



XII. Jahresbericht
des
Akademischen Alpenvereins
(E. V.)
MÜNCHEN.

1903/1904.

Selbstverlag des Akad. Alpenvereins München.



MÜNCHEN 1904.

Wintersemester 1903/1904.

Zu Beginn des Wintersemesters 1903/1904 trat der Akademische Alpenverein München in das zwölfte Jahr seines Bestehens ein. Die Mitgliederzahl betrug damals 211 gegen 203 am Schluss des vorigen Semesters. Folgende Herren wurden in den Verein aufgenommen:

Als ordentliche Mitglieder:

1. cand. math. Herbert Burmester aus München,
2. cand. iur. Albert Dennerl aus München,
3. cand. chem. Fritz Höpfner aus Karlsruhe,
4. cand. agr. Arno Kirschten aus St. Petersburg,
5. cand. med. Robert Mähnz aus Görlitz,
6. cand. ing. Fritz Schneider aus München.

Ausgetreten sind die Herren: cand. mech. Oscar Baumann, Dr. Erwin Baur, Dr. Wilh. Christ, Dr. Hans Czerny, cand. iur. Gg. Francke, Dr. Curt Gaebel, cand. med. Georg Geiger, Dr. Hermann Handtke, K. Reallehrer Anton Luck, cand. med. vet. Richard Spörl, Dr. Oscar Schuster, Rechtspraktikant Max Werle.

Ausgeschlossen wurden die Herren: cand. ing. Lud. Kraus, cand. iur. Leo Krause.

Die Mitglieder versammelten sich an 16 Abenden, an denen 7 Vorträge gehalten wurden; von den übrigen Vereinsversammlungen dienten zwei der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten.

Am 10. November 1903 wurde für unseren, während der Ferien gestorbenen alten Herrn Emil Diehl eine Trauersitzung abgehalten.

Die Vorträge waren folgende:

1. Dr. Felix von Cube: „Aus den Dolomiten.“ I. Touren i. d. Langkofelgruppe mit Projektionsbildern,

2. cand. phil. Ernst Euringer: „Gratwanderungen im Karwendel“,
3. cand. ing. Adolf Schulze: „Ersteigung des Ushba-Südgipfels im Kaukasus“ mit Projektionsbildern,
4. cand. ing. G. Bergmeister: „Eine Wintertour auf den Grossvenediger“,
5. cand. ing. Leo Heiss: „Die erste Ersteigung des Pisciadurturmes“,
6. cand. geol. Kurt Leuchs: „Gratwanderungen im Marmolatastock“,
7. cand. ing. Leo Heiss: „Torre del Diavolo“.

Ausserdem fanden allwöchentlich Kegelabende statt.

Am 7. Dezember veranstaltete der Verein im Saale des Künstlerhauses einen Kaukasus-Projektionsabend. Es sollten dabei die schönen Erfolge, welche Mitglieder des A. A. V. M. in den 2 Kaukasusexpeditionen des Sommers 1903 errungen hatten, an Hand vorzüglicher Lichtbilder geschildert werden. Die Bilder stammten meist von den Herren E. Platz, H. Pfann und F. Scheck, welcher auch die Vorführung derselben übernommen hatte; die Erklärung dazu gaben die Herren L. Distel, Dr. G. Leuchs und E. Platz. I. K. H. Prinzessin Therese ehrte an diesem Abend unseren Verein mit ihrer Anwesenheit.

Der dicht besetzte Saal gab uns die Gewissheit, dass die Idee eine glückliche war.

Am 19. Dezember hielten wir im Veteranensaal der Mathäserbrauerei unter grosser Beteiligung von Gästen und Mitgliedern des Vereins unsere Weihnachtskneipe ab. Eine Reihe von Mitgliedern unterhielt die Versammlung durch kleine Vorführungen, ausserdem sorgten die Kneipzeitung und die Verloosung wie schon früher für die Unterhaltung. — Auch diesmal zog eine Anzahl der Festteilnehmer am andern Tag hinaus in die Berge, nach Hinterbärenbad.

In der I. geschäftlichen Sitzung vom 24. November 1903 erhielt § 3 Abs. 3 folgenden Zusatz: „Aufnahme ausserordentlicher Mitglieder als solcher findet in der Regel nicht statt“.

In der II. geschäftlichen Sitzung vom 23. Februar 1904 erfolgte die Wahl des Ausschusses für das Sommersemester 1904.

Das Wahlergebnis lautete:

- cand. geol. Kurt Leuchs, I. Vorstand,
- cand. ing. Leo Heis, II. Vorstand,
- cand. ing. Max Mayerhofer, I. Schriftführer,
- cand. ing. Heinrich Haff, II. Schriftführer,
- cand. ing. Fritz Schneider, Kassenwart,
- cand. phil. Ernst Euringer, Bücherwart.

Zu Kassarevisoren wurden die Herren Dr. F. von Cube und A. Gulden, zum Schriftführer des Herbergswesens Herr cand. ing. H. Rudolph gewählt. Den von den Vereinsgeschäften zurücktretenden Herren Guyer und Ermann sprach der I. Vorstand den Dank des Vereins aus.

Auf Antrag des Ausschusses wurde der Hüttenausschuss durch einen Hüttenreferenten ersetzt. Herr Dr. F. v. Cube wurde als Hüttenreferent gewählt.

Sommer-Semester 1904.

Während des Sommersemesters 1904 ergaben sich im Mitgliederstand folgende Änderungen:

Aufgenommen wurden die Herren:

- cand. ing. Ernst Buchner aus München,
- cand. ing. Karl Gürtler aus München,
- cand. chem. Adolf Kob aus Dresden,
- cand. arch. Hermann Oswalt aus Frankfurt,
- cand. ing. Emil Sigrüst aus München,
- cand. pharm. Stroof aus Wiesbaden.

Gestorben ist cand. pharm. Stroof, wenige Tage nachdem er in den Verein aufgenommen worden war, sowie unser hochverehrtes Ehrenmitglied Max Krieger, Rentier in München. Der Verein ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Überreichung einer Kranzspende an seinem Grabe und durch eine am 8. November gehaltene Trauersitzung.

Ausgetreten sind die Herren Hans Grüner und Dr. Gareis.

Die Mitgliederzahl beträgt somit 202 gegen 200 zu Beginn des Semesters.

Von 10 Vereinsabenden waren 2 der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten vorbehalten; an den übrigen Abenden fand gemütliche Zusammenkunft und Vorträge statt.

Die Titel der Vorträge lauteten:

1. cand. ing. Max Mayerhofer: „Der Akademische Alpenverein im wilden Kaiser“ mit Projektionsbildern,
2. cand. ing. Christ. Ermann: „Touren im Triglavgebiet“,
3. cand. ing. Ludwig Distel: „Von München auf den Elbrus“,
4. Dr. Georg Leuchs: „Überschreitung des Ushba im Kaukasus“,
5. cand. ing. Fritz Schneider: „Wintertouren im Gebiet der Hermann von Barth-Hütte“ mit Lichtbildern,
6. cand. math. Herbert Burmester: „Der Plankenstein“ mit Lichtbildern,
7. Dr. Felix von Cube: „Projektionsabend; Karwendel, Dolomiten“.

Am 6. Mai hielt unser Alter Herr Dr. Hans Gazert im Saale des Künstlerhauses einen Vortrag: „Die deutsche Südpolar-expedition“ mit Lichtbildern. Auch diesmal konnten wir ein zahlreiches Publikum bei uns begrüßen und hatten wiederum die Ehre des Besuches I. K. H. Prinzessin Therese.

Der Zentralausschuss übertrug dem Verein wie in den Vorjahren die Ausgabe von Studenten-Herbergslgitimationen für sämtliche Hoch- und Mittelschulen Bayerns.

In der II. geschäftlichen Sitzung vom 12. Juli wurde § 6 der Satzung folgendermassen umgeändert: „Die ordentlichen Mitglieder haben 5 Mark, die ausserordentlichen 4 Mark, die Alten Herren 2 Mark als Semesterbeitrag zu entrichten.“

Die Aufnahmegebühr beträgt 3 Mark.“

Gelegentlich der Ausschusswahl legten die beiden bisherigen Vorstände ihr Amt nieder und wurde ihnen bei dieser Gelegenheit der Dank des Vereins ausgesprochen.

Das Resultat der Ausschusswahl ergab:

- cand. ing. Max Mayerhofer, I. Vorstand,
- cand. math. Christ. Ermann, II. Vorstand,
- cand. phil. Ernst Euringer, I. Schriftführer,
- cand. math. Herbert Burmester, II. Schriftführer,
- cand. ing. Fritz Schneider, Kassenwart,
- cand. ing. Hans Rudolf, Bücherwart.

Gleich zu Beginn des heurigen Winter-Semesters erklärte Herr Euringer sein Amt niederlegen zu müssen, so dass Herr Herbert Burmester zum I. Schriftführer und Herr cand. ing. Ernst Buchner zum II. Schriftführer gewählt wurden.

Zu Kassarevisoren wurden die Herren Dr. F. von Cube und Architekt A. Gulden gewählt.

Wenn wir auch mit Ausnahme unserer Freunde im akademischen Alpenklub Innsbruck mit keinen alpinen Verein in näheren Verkehr traten, so waren dennoch die Beziehungen mit den anderen akademisch-alpinen Vereinen und den hiesigen Sektionen und alpinen Vereinen gute und freundschaftliche.

Ihnen, sowie dem Zentralausschusse und der hiesigen Presse sei an dieser Stelle für ihr Entgegenkommen bestens gedankt.

Wir können auch heuer wieder mit Befriedigung das Vereinsjahr schliessen.

Vivat, crescat, floreat!

Der Akademische Alpenverein München.

München, im Dezember 1904.

Der I. Vorstand:
Max Mayerhofer.

Der I. Schriftführer.
Herbert Burmester.

Kassenbericht für

I. Haupt-

Summarische

E i n n a h m e n	M	S
A. Ordentliche :		
1. Aktivrest vom Vorjahre	542	74
2. 249 Mitgliederbeiträge für W.-S. 1903/04 und S.-S. 1904	568	—
3. Aufnahmegebühren	12	—
4. Herbergswesen	240	—
B. Ausserordentliche:		
1. Rückstände von Beiträgen	206	—
2. Vorauszahlung von Beiträgen	46	—
3. Freiwillige Beiträge	154	55
4. Weihnachtskneipe	280	80
5. Vereinszeichen, Jahresbericht	31	10
6. Projektionsapparat	20	—
7. Projektions- und Vortragsabende	365	15
8. Schlüsselmiete	24	—
9. Diverses	104	60
10. Anleihe aus der Hüttenkasse	86	69
Gesamteinnahmen	2681	63

das XI. Vereinsjahr.

kassa.

Zusammenstellung.

A u s g a b e n	M	S
A. Ordentliche :		
1. Schriftleitung	320	69
2. Kassawesen	55	44
3. Bibliothek	69	50
4. Regie	23	23
5. Inserate	104	10
6. Lokalmiete	82	50
B. Ausserordentliche:		
1. XI. Weihnachtskneipe	243	20
2. XI. Jahresbericht	510	—
3. Vorschuss für Fznzespergerwerk	209	73
4. Projektions- und Vortragsabende	357	80
5. Projektionsapparat	394	50
6. Vereinszeichen	115	80
7. Hüttenschlösser (C.-A d. D.-Ö.A.-V.)	53	—
8. Diverses	129	14
Gesamtausgaben	2681	63

Vermögensübersicht.

(Stand vom 11. Juli 1904.)

1. Anlage auf der Sparkasse	M 180,30
2. Inventar	„ 1200.—
3. Rückstände	„ 223.—
4. Guthaben	„ 16.—
5. Schätzungswert der Hütte	„ 5000.—
6. Gesamtvermögen der Hüttenkasse	„ 386,51

Gesamtvermögen M 7005,81

II. Hüttenkassa.

Summarische Zusammenstellung.

Einnahmen		Ausgaben	
ℳ	₰	ℳ	₰
1. Aktivrest vom Vorjahre	188	1. Betriebskonto	65
2. Einnahmen der H. v. Barth-Hütte	99	2. Darlehen an die Vereinskasse	86
3. Stiftungen	6		
4. Rückständige Beiträge	170	Aktivrest	31
			51
Gesamteinnahmen	313		313
	82		82

Vermögensübersicht.

(Stand vom 11. Juli 1904.)

1. Kasabestand	ℳ 261.51
2. Rückstände von gezeichneten Beiträgen	„ 125.—
Gesamtvermögen der Hüttenkassa	ℳ 386.51

Bericht des Hüttenreferenten.

Die Hermann von Barth-Hütte wurde im Jahre 1904 von 120 Touristen (gegen 79 im Vorjahre), darunter von 23 (10) Mitgliedern des A.A.V.M., besucht. Es ist dies gegenüber den Vorjahren eine ganz bedeutende, erfreuliche Zunahme. Es steht zu erwarten, dass im kommenden Jahre durch die Monographie der Hornbachkette in der Zeitschrift des D.Oe.A.V. und durch den Bau der Kaufbeurer Hütte eine weitere Vermehrung der Besucherzahl eintreten wird.

Die bestehenden Weganlagen und Markierungen wurden nach Bedarf verbessert. Der Fussboden des Dachraumes der Hütte wurde verdoppelt und mit einer Dachpappen-Isolierschicht versehen. Durch diese Verbesserung wird die Hütte auch im Winter allen Anforderungen entsprechen.

Laut Eintrag in das Tourenbuch wurden von der Hütte aus 124 (i. V. 47) Gipfeltouren unternommen, darunter zahlreiche Wintertouren. Besonders bevorzugt wurden: die Marchspitze (20), die Östl. Plattenspitze (22, darunter 5 W.T.), die Westl. Plattenspitze (16, darunter 5 W.T.), die Südl. Ifenspitze (16, darunter 5 W.T.), die Südl. Wolfbnerspitze (18, darunter 2 W.T.) und der Grosse Krottenkopf (12). Ausserdem wurden noch erstiegen: Mädelegabel, Hermannskar-Spitze und -Turm, Nördl. Ifenspitze, Nördl. Wolfbnerspitze, Balschtospitze, Kreuzkarspitze, Söllerkopf, Urbeleskarspitze und Brettspitze.

Bericht des Bücherwarts.

Der Stand der Vereinsbibliothek ist gegenwärtig folgender:

- 324 Bücher und kleinere Schriften,
- 36 Reisehandbücher und Führer,
- 87 Karten,
- 34 Panoramen und Skizzen,
- 481 Nummern (im Vorjahre 453).

Die Photographiensammlung enthält 142 Nummern.

Ausgeliehen wurden 317 Werke, gegen 246 bzw. 239 in den beiden Vorjahren.

Stiftungen in die Bibliothek machten die Herren: † M. Krieger, C. Carnier, Chr. Ermann, E. Euringer, H. Haff, L. Heis, Dr. G. Leuchs, wofür denselben auch an dieser Stelle der beste Dank des Vereins zum Ausdruck gebracht sei.

Mitglieder-Verzeichnis

des

Akademischen Alpenvereins München (E. V.).

Stand zu Beginn des Winter-Semesters 1904/1905.

I. Ehrenmitglieder.

Lfd. Nr.	Name	Stand	Wohnung
1	Burkhard Wilhelm Ritter von	K. Ministerialrat	Berlin W. Martin Luther- str. 6/2
2	Dr. Oberhammer Eugen	Universitätspro- fessor	Wien, Alserstr. 28

II. Ordentliche Mitglieder.

Lfd. Nr.	Name und Stand	Wohnung	Sektion d. D. Oe. A. V.
3	Buchleitner Adolf, cand. ing.	München, Enhuberstr. 4/1	Salzburg
4	Buchner Ernst, cand. ing.	„ Arcisstr. 27/2	München
5	Burmester Herbert, cand. math.	„ Kaulbachstr. 83/2	„
6	Distel Ludwig, cand. ing.	„ Gabelsbergerstr. 77/0	Nürnberg
7	Ermann Christoph, cand. math.	„ Dachauerstr. 38/1	„
8	Euringer Ernst, cand. phil.	„ Schellingstr. 38/1l.	Augsburg
9	Frey Georg, cand. med.	„ Maistr. 60/2	München
10	Gürtler Karl, cand. ing.	„ Hiltensbergerstr. 5/2r.	Bayerland

Lfd. Nr.	Name und Stand	Wohnung	Sektion d. D. Oe. A. V.
11	Heinrich Anton, cand. med.	München, Hirtenstr. 14/2	Garm.-Part.
12	Heis Leonhard, cand. ing.	„ Mozartstr. 23/4	München
13	Hoepfner Fritz, cand. chem.	„ Jägerstr. 1/3	Karlsruhe
14	Kirschten Arno, cand. agr.	„ Theresienstr. 118/2	Wiesbaden
15	von Lassberg Joseph, cand. ing.	„ Wagnmüllerstr. 20/1 r.	München
16	Leuchs Kurt, cand. geol.	„ Rottmannstr. 14/1 r.	Nürnberg
17	Mähnz Robert, cand. med.	„ Waltherstr. 16	Ladina
18	Mayerhofer Max, cand. ing.	„ Loristr. 6/1	München
19	Rudolf Hans, cand. ing.	„ Schraudolphstr. 12/0	Nürnberg
20	Scheck Franz, cand. ing.	„ Gabelsbergerstr. 2a/1 r.	„
21	Schleinkofer Heinrich, cand. ing.	„ Rosental 2/4	Bayerland
22	Schneider Fritz, cand. ing.	„ Dom Pedropl. 2	München
23	Schulze Adolf, cand. ing.	„ Hesstr. 8a/0	„
24	Sigrist Emil, cand. ing.	„ Hesstr. 23a/2 r.	„
25	Speckhart Hans, cand. arch.	„ Hesstr. 43/2 r.	Nürnberg
26	Stängl Otto, cand. ing.	„ Karlstr. 7/1	München
27	Stephani Karl L., cand. med.	„ Rotmundstr. 3/4 l.	Frankft. a/M.
28	Stapp Wilhelm, cand. med.	„ Maistr. 64	München
29	Vollnhals Otto, cand. arch.	„ Lilienstr. 36/1	„
30	Wacker Fritz, cand. ing.	„ Gabelsbergerstr. 54/1 l.	Bayerland

III. Ausserordentliche Mitglieder.

Lfd. Nr.	Name und Stand	Wohnung	Sektion d. D. Oe. A. V.
31	Bergmeister Gustav, cand. ing., K. K. Einj. der K. K. Kriegsmarine 12. Matrosenchorkomp.	Pola	Vorarlberg
32	Boehm Gottfried, cand. med.	Leipzig, Seeburgerstr. 100/2	Hannover
33	Böttcher Hans, cand. ing.	Berlin 23, Lessingstr. 55/2	Kufstein
34	Dörpinghaus cand. rer. nat.	Barmen, Neuer Weg 15	Barmen

Lfd. Nr.	Name und Stand	Wohnung	Sektion d. D. Oe. A. V.
35	Förtner Rudolf, cand. med.	Kiel, Gutenbergstr. 14/3 l.	Bayerland
36	Georgius Kurt, cand. ing.	Charlottenburg, Grohmannstr. 8/2	„
37	von Goedel Wilhelm, cand. phil.	Berlin NW, Altonaerstr. 22/4, Gartenhaus, II. Aufg.	Reichenhall
38	Gomperz Rudolf, cand. ing.	Wilmersdorf b. Berlin, Uhlandstr. 137	Ak. S. Berlin
39	Gruber Karl, cand. med.	Freiburg i. Br., Stadtst. 3	Freiburg
40	Guyer Gebhard, cand. iur.	Zürich, Börsenstr. 18	Schwaben
41	Hübner Erwin, cand. arch.	Dresden, Blasewitzerstr. 19	Bayerland
42	Hurler Ernst, cand. med.	Günterstal b. Freiburg i. B., Schauinslandst. 54	Schliersee
43	Kob Adolf, cand. chem.	Riesa a. E. Stausitzerstr. 11	Dresden
44	Leonhardt Friedrich, cand. iur.	Göttingen, Walkemühlengeweg 23	Hannover
45	Oswalt Hermann, cand. arch.	Frankfurt a/M., Savignystr. 45	Frankfurt
46	Pflaum Friedrich, cand. pharm.	Erlangen, Sieglitzhofstr.	Krain
47	Roth Paul B., cand. chem.	Jena (Thür.) Lutherpl. 7/2	München
48	Schlaginweit Otto, cand. geol.	Freiburg i. Br., Hebelstr. 10/2	„
49	Schnitter Andreas, cand. med.	„ „ Deutschordenstr. 5/3	„
50	Schulze Gustav, cand. geol.	Leipzig, Augustuspl. 2a/3	„
51	v. Seidlitz Wilfried, cand. geol.	Freiburg i. Br., Wilhelmstr. 50	Freiburg
52	Treitschke Wilhelm, cand. chem.	Leipzig, Brüderstr. 22/1	Erfurt
53	Weisse Fritz K., cand. agr.	„ Teubnerstr. 2a/2	Reichenhall
54	Wortmann Eugen, cand. rer. techn.	Karlsruhe, Ludwig Wilhelmstr. 14/2	Karlsruhe

IV. Alte Herren.

Lfd. Nr.	Name und Stand	Wohnung	Sektion d. D. Oe. A. V.
55	Angermann Ernst, Dr. phil.	München, Türkenstr. 50/s	Mittenwald
56	Angermann Max, Ingenieur	„ Türkenstr. 50/s	Bayerland
57	Aschenauer Konrad, Dr. med., prakt. Arzt	Fürth i/B., Städt. Krankenhaus	Regensburg
58	Auer Theodor, K. Bezirksassessor	Regensburg, Roritzerstr. 6/1 r.	Landshut
59	Back Alfred, Forstreferendar	Rostock i/M., Friedrich Franzstr. 107	Bayerland
60	v. Baerensprung Alfred, Dr. iur. Regierungsreferendar	Berlin W., Bayreutherstr. 18	Ak.S. Berlin
61	Bauer Heinrich, Rechtsanwalt	Rosenheim	Rosenheim
62	Baumer Karl, K. Forstassistent	Reit im Winkel	München
63	Bartsch Emil, Dr. med., prakt. Arzt	Pforzheim, Kinderspital Silach	Pforzheim
64	Bischoff Otto, Apotheker	München, Schellingst. 28/0	München
65	Blum Julius, Dr. med., prakt. Arzt	Heidelberg, Hauptstr. 59	„
66	Bosch Hermann, Forstpraktikant	Staufen b. Freiburg	Bayerland
67	Botzong Karl, Dr. med., prakt. Arzt	Neustadt a/H.	München
68	Brinkmann Wilhelm, Chemiker, Dr. phil.	London W., 13 Stanley Crescent	„
69	Buhlmann Otto L., Chemiker, Dr. phil.	Leipzig-Schleussig, Brockhausstr. 8/1 l.	„
70	Carnier Karl, gepr. Lehramtskandidat	Brünn, Tivolistr. 3/2 r.	Aschaffengb.
71	Christa Emanuel, gepr. Rechtspraktikant	München, Herzog Wilhelmstr. 33	Algäu-Kempton
72	v. Cube Felix, Dr. med., appr. Arzt	„ städt. Krankenhaus l. d. Isar	Tegernsee
73	Dennerl Albert, Rechtspraktikant	„ Maximilianst. 20/4	München
74	Dietrich Clemens, Dr. med. appr. Arzt	„ Hans Sachsst. 10/s	„
75	Döring Viktor, Sektions-Ingenieur	Bangkok (Siam) Royal Railway Departement	Bayerland
76	Dorn Leo, appr. Arzt	Lindenberg, Algäu	Algäu-Immenstadt
77	Dorn Wilhelm, Dr. med., prakt. Arzt	Lindenberg, Algäu	Ak.S. Graz u. Bayerland

Lfd. Nr.	Name und Stand	Wohnung	Sektion d. D. Oe. A. V.
78	Eggel Hugo, Dr. med., Assistenzarzt	München, Frauenklinik	Algäu-Kempton
79	Eichwald Ernst, Chemiker, Dr. phil.	Marburg, Chem. Laboratorium der Universität	Bayerland
80	Enzensperger Ernst, Gymnasialassistent	München, Ickstattstr. 2/b r.	Algäu-Immenstadt
81	Fehrenberg Alois, Diplomingenieur	Hannover, Körnerstr. 6	Bayerland
82	Franke Richard, Kaufmann	Breslau, Nikolaistadgraben 13/2	Breslau
83	v. Frerichs Wilhelm, Dr. iur. Leutnant a. D.	Kopenhagen, Deutsche Gesandtschaft	Ak.S. Berlin u. Berchtesgaden
84	Freyradl Viktor, Dr. med., prakt. Arzt	Pfeffenhausen, Niederbayern	Amberg
85	Gazert Hans, Dr. med., prakt. Arzt	Halensee b. Berlin, Bornstädterstr. 2/1 l.	Bayerland
86	Gemünd Wilhelm, Dr. med., Privatdozent f. Hygiene a. d. techn. Hochschule Aachen	Aachen, Rätischerstr. 52	München
87	Gollwitzer Karl, Dr. med., Frauenarzt	Augsburg, Volkhardstr. 8/0	Bayerland
88	Gollwitzer Wilhelm, Staatsbauassistent	Landshut, ob. Altstadt 10	„
89	Grahl Walter, Dr. med., appr. Arzt	München, Sophienstr. 1/0	München
90	Groedel Theodor, Dr. med., prakt. Arzt	Bad Nauheim, Terrassenstr. 4	„
91	Gulden August, Architekt	München, Gabelsbergerstr. 39/2 l.	Regensburg
92	Haff Heinrich, Verm.-Ingenieur	Pfronten Algäu	Algäu
93	Hahn Heinrich, Kgl. Eisenbahnassessor	Treuchtlingen	München
94	Hamm Franz, Dr. med., prakt. Arzt	Burghausen a/d. Salzach	Burghausen
95	Hartmann Hermann, Grenzüberkontrollleur	Bayrischzell	München
96	Hartmann Max, Dr. phil., Assistent am zoolog. Institut	Giessen	Aschaffengb.
97	Heilmann Georg, Reallehrer	Offenbach a/M., Gotheschule	Bayerland
98	Held Otto, K. Finanzrechnungskommissär und Ratsaccessist	München, Pilotyst. 12/1 r.	Hochland

Lfd. Nr.	Name und Stand	Wohnung	Sektion d. D. Oe. A. V.
99	Henning Ferdinand, Dr. iur., K. Bezirksamtsassessor	Stadt Eschenbach	Algäu-Immenstadt München
100	Hermann Rudolf, Dr. iur., K. Bezirksamtsassessor	Dachau	München
101	Herr Karl, Assistent für Chemie	Schwabach	Schwabach
102	Herzog Theodor, Dr. phil.	Zürich, Hottingerstr. 8	Freiburg
103	Hilgard Julius, Diplomingenieur	Eisenach, Karlstr. 46	Regensburg
104	Hoch Rudolf, Kunstmaler	München, Kaiserstr. 57	Karlsruhe
105	v. Hoesslin Heinrich, Dr. med., appr. Arzt	„ Georgenstr. 5/0	Tegernsee
106	Hofmann Georg, K. Reallehrer u. Diplom-Ingenieur	Augsburg, Industrie- schule	Bayerland
107	Hoffmann Joseph, K. Rechnungskommissär	Landshut, Altstadt 92/3	Landshut
108	Hoffmann Ludwig, Dr. iur., K. Amtsrichter	Immenstadt	„
109	Holdack Felix, Dr. iur., Referendar	Charlottenburg II, Knesebeckstr. 8/9	Königsberg
110	Huldschiner Richard, Dr. med., prakt. Arzt u. Schriftsteller	Hamburg, Bleichen 46	Hamburg
111	Hundt Franz, Rechtspraktikant	Passau, Bahnhof	Passau
112	Junker u. Bigato Sigmund Freiherr von, Rechtsanwalt	Regenstaufer	Garmisch
113	Ihssen Georg, Dr. phil., Chemiker	Hammeln, Lohstr. 33	München
114	Kissenberth Wilhelm, gepr. Lehramtskandidat	Berlin NW., Lessingstr. 42	Landshut
115	Kleintjes Leonardus, Dr. med., appr. Arzt	München, städt. Krankenhaus l. d. I.	München
116	Knöpfler August, Dr. med., appr. Arzt	Eberhardzell, Württemberg.	Bayerland
117	v. Kolb Hermann, Dr. med., Oberstabsarzt im 5. Feld.-Art.-Regt.	Landau, Pfalz	Algäu-Kempten
118	Kräusslich Ferdinand, Dr. iur., Gerichtsassessor	Idstein, Thür.	Wiesbaden
119	Krauss Adolf, Ingenieur	München, Herzog Wilhelmstr. 22/2	Bayerland
120	Krebs Wilhelm, Dr. med.	Blankenburg, Harz	München
121	Krieger Hermann, K. Amtsrichter	Pappenheim, Mittelfrank.	Berchtesgad.
122	Kuchenbecker Kurt, Referendar	Mühlhausen i. E., Strangweg 6.	Mühlhausen

Lfd. Nr.	Name und Stand	Wohnung	Sektion d. D. Oe. A. V.
123	Kuntze Otto, Dr. phil. Apotheker	Jowa City, U. S. o. A. Nordamerika, Jowa Mineral Office	München
124	Kutz Arthur, Dr. med.	Frankfurt a/M., Reuterweg 53	Frankfurt
125	Lämmermann Friedrich, Ingenieur	Köln-Nippes, Siebachstr. 56	Bayerland
126	Leberle Hans, gepr. Lehramtskand.	Freising 266	München
127	Leuchs Georg, Dr. med., appr. Arzt	München, Pettenkofenstr. 10 b/2 l.	Nürnberg
128	Levin Heinrich, Dr. med. prakt., Arzt	Berlin NW., Frobenstr. 29	Berlin
129	Linde Fritz, Dr. phil.	München, Wolfratshausenstr. 15/1	Ak. S. Berlin
130	Lindenberg Eugen, Dr. phil. Chemiker	Oberhofen b/Münchweiler, Thurgau, Schweiz	München
131	Lindemann Ludwig, Dr. med., Privatdozent	München, Krankenhausstr. 1 a/2	„
132	Löhner Jean, Diplomingenieur, Dozent am Technikum Cöthen	Cöthen-Anhalt, Ludwigstr. 44	Fürth
133	Lossen Hermann, Dr. med., prakt. Arzt	Stühlingen, Schwarzwald	Bayerland
134	Lossen Wilhelm, Hilfsredakteur u. Gutsbesitzer	München, Kletzenstr. 3a/0	Reichenhall
135	Lunckenbein Hans, Dr. med., Assistenzarzt	Ansbach, Krankenhaus	Bayerland
136	Mac Keever, Frederic, Ingenieur	Edinburgh, Scotland, 81 Great King Street	Berchtesgad.
137	Machol Alfred, Dr. med., appr. Arzt	Breslau XVI. Chir. Klinik Tiergartenstr. 66	München
138	Madlener Max, Dr. med., prakt. Arzt	Kempten	Bayerland
139	Mampe Ulrich, Referendar	Stettin, Giesebrechtstr. 14/1	„
140	Marburg Eduard, Dr. phil., Chemiker	Griesheim a/M, Waldstr. 37	Algäu-Kempten
141	Mayr Hans, gepr. Lehramtskandidat		Traunstein
142	Meyer Albert, Diplomingenieur	München, Burgstr. 6/2	München
143	Meyer Franz Andreas, Dr. phil.	Bombay, Hornby, Row 32	Hamburg
144	Meyer Georg, Ingenieur	Charlottenburg Kaulstr. 151/1	Ak. S. Berlin

Lfd. Nr.	Name und Stand	Wohnung	Sektion d. D. Oe. A. V.
145	Meyer Hans, Dr. phil., Chemiker	Ludwigshafen, Anilin-fabrik	Amberg
146	Moritz Heinr., K. Gymnasiallehrer	München, Thierschst. 31/4	Hochland
147	Müller Christoph, Dr. med., prakt. Arzt	Immenstadt	Mittengewald
148	Naumann Paul, Dr. med., prakt. Arzt	Wittgendorf b. Chemnitz	München
149	Neumann Karl, K. Direktions-assessor	Nürnberg, Enderstr. 3/1	Amberg
150	Noack Karl, Apotheker	Basel, Fischmarktsapotheke	Mühlhausen i. E.
151	Örtel Eugen, K. Amtsrichter	München, Augustenst. 64	Bayerland
152	Otto Theodor, Ingenieur	Peine (Hannover), Walzwerk	"
153	Paulcke Willy, Dr. phil., Privatdozent	Freiburg i. Br., Waldsee-strasse 3	Freiburg i. Br.
154	Peppler Albert, Kandidat d. höh. Lehramts	Giessen, Wetterdienst	München u. Giessen
155	Perron Oskar, Dr. phil., Mathematiker	München, Barerstr. 76	Bayerland
156	Pfann Hans, Ingenieur u. Hauptlehrer an der städt. Gewerbeschule München	" Gedonstr. 2	"
157	Pfäum Fritz, Dr. phil., Apotheker	" Dienerstr. 71	"
158	Pick Waldemar, Diplomingenieur, Direktor	Meran, Auf der Töll	Ak. S. Berlin
159	Platz Ernst, Kunstmaler	München, Schwindstr. 26/4	Karlsruhe
160	Priebe Karl, Zahnarzt	Essen/Ruhr, Krupp'sche Zahnklinik	Strassburg
161	Rabe Otto Wilhelm, Dr. phil., Chemiker	München, Schönfeldstr. 11/3	München
162	Rehm Hans, Apotheker	Regensburg, St. Emmeransapotheke	München u. Bayerland
163	Rehn Eduard, appr. Arzt	Bockenheim b. Frankfurt a. M., Zimmerweg 16	Bayerland
164	Reschreiter Rudolf, Kunstmaler	München, Steinsdorfst. 1/3	"
165	Reuss-Bleckendorf Siegfried, Freiherr v., Rittergutsbesitzer	Garmisch 219	Reichenhall
166	Reuter Philipp, Ingenieur	Nürnberg, Regensburgerstr. 24	Karlsruhe
167	Richter Julius, K. Notar	Ellingen, Mittelfranken	Landshut

Lfd. Nr.	Name und Stand	Wohnung	Sektion d. D. Oe. A. V.
168	Rhomberg Hugo, Diplomingenieur	Dornbirn, Rohrbach 19	Vorarlberg
169	Rieger Ludwig, K. Amtsrichter	Dillingen a/D.	Landshut
170	v. Rogister Ludwig, Dr. iur., Rechtspraktikant	München, Hesstr. 54/3	Hochland
171	Roith Otto, Dr. med., appr. Arzt	" Chirur. Klinik	Landshut
172	Saar Günther, Freiherr v., Dr. med. Operateur an der I. chirurg. Universitätsklinik, Prof. v. Eiselsberg	Wien IX, Spitalgasse 27/4	Ak. S. Graz
173	Scheel Karl, Dr. phil., Assistent am zoolog. Institut München	München, Landwehrstr. 5/2 r.	Bayerland
174	Schimmelbusch Theodor, Ingenieur	Berlin S. 53, Bärwaldstr. 5/2	Ak. S. Berlin
175	Schmiedel Theodor, Chemiker, Fabrikbesitzer	Nürnberg-Doos, Schwefelsäurefabrik	München
176	Schön Friedrich, Assistent a. d. K. Kreisrealschule Kaiserslautern	Kaiserslautern, Eisenbahnstr. 6	"
177	Schramm Hugo, Dr. iur., K. Landgerichtssekretär	München, Maximilianstr. 9/3	Hochland
178	Schraube Konrad, appr. Arzt	" Maistr. 3/3 r.	Pfalzgau
179	Seibel Ludwig, Ingenieur	" Kasernstr. 89/3	Bayerland
180	Sommer Emil, K. Amtsrichter	Landsberg a. L.	Algäu-Immenstadt
181	Sommer Julius, Notar	Ansbach	München
182	Spörl Robert, Dr. med., appr. Arzt	Kevelaer, Rheinlande	"
183	Sterner Konrad, Rechtspraktikant	München, Klenzestr. 83/0	"
184	Tafel Albert, Dr. med.	Stuttgart, Hasenbergsteige 15	Schwaben
185	Teufel Wilhelm, Ingenieur	Frankfurt a/M., Kronprinzenstr. 15	München
186	Übel Fritz, Architekt	Nürnberg, Bucherstr. 21/3 r.	Nürnberg u. Turnver. Nürnberg
187	Übel Max, Diplom-Chemiker	Ruhla/Thür., Marienst. 38	Amberg
188	Uhde Hermann, Dr. phil.	München, Theresienst. 84	Algäu-Kempten
189	Völcker Friedrich, Dr. med., Privatdozent	Heidelberg, Chirur. Klinik	Speyer
190	Wagener Karl, Referendar	Marburg a/L., Frankfurterstr. 26 b	Marburg

Lfd. Nr.	Name und Stand	Wohnung	Sektion d. D. Oe. A. V.
191	Wagner Eduard, Ingenieur	Wien III/3, Marokkanergasse 13	Prag u. Ak. S. Wien
192	Wallau Wilhelm, Dr. med., appr. Arzt	München, Städt. Krankenhaus I. d. I.	Mainz
193	Waltzer Heinrich, Dr. phil., Kreisarchivsekretär	Landshut, Trausnitz	Bayerland
194	Weber Clemens, Dr. med.	„ Altstadt. 337	Landshut
195	Weilemann Paul, Referendar	Berlin NW., Flemmingstr. 3	Ak. S. Berlin
196	Wendel Hans, Regierungsbauführer	Wilhelmshaven, Wilhelmstr. 5/1	„
197	Wiesinger Hermann, Rechtspraktikant	München, Dräcksstr. 2/1 l.	Rosenheim
198	Wochinger Karl, Rechtspraktikant	„ Thierschstr. 44/2	München
199	Wolf Ludwig, Kaufmann, Lt. d. R.	„ Jungfernturmstr. 2/2 r.	Bayerland
200	Wright Henry, Ingenieur	Staffort (England) p. A. Mrs. Siemens Brothers Ltd.	München
201	Wunder Wilhelm, Oberingenieur am bayer. Gewerbemuseum	Nürnberg, Neudorferstr. 4/3	Amberg
202	Zott Alois, Dr. phil., Gymnasialprofessor	Landshut, Seligenthalerstr. 54	Landshut

Ausschuss im Wintersemester 1903/1904.

I. Vorstand: cand. geol. Kurt Leuchs.
 II. Vorstand: cand. ing. Leo Heis.
 I. Schriftführer: cand. ing. Max Mayerhofer.
 II. Schriftführer: cand. ing. Heinrich Haff.
 Kassenwart: cand. iur. Gebhard Guyer.
 Bücherwart: cand. phil. Ernst Euringer.

Ausschuss im Sommersemester 1904.

I. Vorstand: cand. geol. Kurt Leuchs.
 II. Vorstand: cand. ing. Leo Heis.
 I. Schriftführer: cand. ing. Max Mayerhofer.
 II. Schriftführer: cand. ing. Heinrich Haff.
 Kassenwart: cand. ing. Fritz Schneider.
 Bücherwart: cand. phil. Ernst Euringer.

Kassarevisoren im Wintersemester 1903/1904.

cand. ing. Ludwig Distel.
 Gepr. Lehramtskandidat Hans Leberle.

Kassarevisoren im Sommersemester 1904.

Dr. F. von Cube.
 Architekt A. Gulden.

Ferienausschuss.

cand. ing. Max Mayerhofer.
 cand. ing. Hans Rudolph.
 cand. phil. Ludwig Wolf.

Herbergswesen.

Schriftführer: cand. ing. Hans Rudolph.

Hüttenreferent.

Dr. Felix von Cube.

Tätigkeit der Mitglieder auf alpinem Gebiet

in der Zeit vom 1. November 1903 bis 31. Oktober 1904.

A. Allgemeiner Tourenbericht.

Bearbeitet von Kurt Leuchs.

Die bei Aufstellung unserer Tourenberichte massgebenden Grundsätze, welche bei aller Kürze möglichste Genauigkeit und Einheitlichkeit bezwecken, sind folgende:

Es werden in den Alpen nur vollständig durchgeführte Touren aufgenommen, keine Versuche. (Bei ausseralpinen Hochgebirgen können Ausnahmen eintreten.) Als „Tour“ gilt die Erreichung eines selbständigen Gipfels über 1500 m oder die Überschreitung eines Passes über 1500 m, vorausgesetzt dass über diesen keine fahrbare Strasse führt. (Von letzterer Bestimmung wird bei Wintertouren Abstand genommen.)

Als „selbständige Gipfel“ werden Erhebungen über 1500 m angesehen, welche eine ausgesprochene orographische Selbständigkeit besitzen; lediglich bei sehr schwierig zu erreichenden Punkten (Totensesselspitze, Daumen der Fünffingerspitze, Spiehlerturn, Frau Hitt Figur) finden Ausnahmen statt. Nicht aufgenommen werden z. B. Petersköpfl, Elfer, Zwölfer (Zahmer Kaiser), Kopfkrazen, Wiesberg (Wilder Kaiser), Gelbe Wand, Streichkopf (Rofan), Balschturm, Bernhardseck, Einödsberg, Karjochspitze, Schreyerkopf (Algäu), Pittl Sass de Mesdi (Geisslergruppe), Zwischenkofel (Sellagruppe), Zugspitzeck (Wetterstein), Rötenstein, Stümpfling, Rauhe Köpfe, Taubenstein, Soinspitze, Wildalpjoch (Voralpen).

Ein Gipfel ist überschritten, wenn Auf- und Abstieg ganz oder in der Hauptsache verschieden sind, ein Pass gilt als überschritten, wenn sich der Abstieg auf der dem Aufstieg entgegengesetzten Seite vollzieht.

Die Route, auf welcher eine Tour ausgeführt wurde, wird nur dann beigefügt, wenn diese Route nicht eine gewöhnlich begangene ist. Wurde die hervorgehobene Route im Abstieg begangen, so wird dies erwähnt. Vollzogen sich Auf- und Abstieg auf derselben aussergewöhnlichen Route, so wird diese als im Auf- und Abstieg begangen angeführt. Ist nur die Route des Auf- oder Abstieges angegeben,

dann versteht es sich von selbst, dass eine Überschreitung vorliegt, indem Ab- oder Aufstieg auf einem der gewöhnlich begangenen Wege erfolgte. Der Zusatz „Überschreitung“ ist somit nur bei einem Gipfel möglich, der zwei oder mehr gewöhnlich begangene Routen besitzt, wird aber herkömmlicher Weise im allgemeinen nicht angeführt.

An einem Tage ausgeführte Touren sind durch Querstriche verbunden.

Gratübergänge werden als solche bezeichnet (Gratüberg.), wenn noch eine andere leichtere Route als über den Grat in Betracht kommen könnte.

Neue Touren werden im allgemeinen mit den von den ersten Begehern angegebenen Bezeichnungen aufgeführt; ferner werden noch die II. Erst., die II. Begehung einer Route, sei es im Auf- oder Abstieg hervorgehoben. Eine Weiterzählung findet nicht statt. Sogenannte „I. touristische“ Ersteigungen werden nicht aufgeführt.

Wird eine Tour zum ersten Mal im umgekehrten Sinne durchgeführt, so wird dies nicht als neue Tour vermerkt, es sei denn, dass ihr in diesem Sinne ganz besondere Schwierigkeiten (z. B. Abseilstellen) entgegenstehen.

Als Wintertouren (W.T.) sind alle in den Zeitraum vom 1. Dezember bis 30. April fallenden Touren bezeichnet. Als I. Wintertouren werden nur schwierige Gipfelersteigungen und Passübergänge hervorgehoben. Sk.T. = Skitour.

Mit dem Prädikat „allein“ sind ohne jede Begleitung durchgeführte Touren dann versehen, wenn sie hohe Anforderungen, sei es überhaupt, sei es nur an den Alleingänger stellen.

Mit Führern unternommene Touren sind durch * kenntlich gemacht.

Die Mannigfaltigkeit der Fälle ist so gross, dass sie nicht alle von obigen Regeln umfasst werden können; es wird daher stets dem Takt und der Gebirgskennntnis derer, welche die Sichtung vornehmen, manches überlassen bleiben und manche Ausnahme wird eintreten müssen.

Abkürzungsschlüssel: O. = Ost; N. = Nord; W. = West; S. = Süd; Ü. = Überschreitung; Abst. = Abstieg; Aufst. = Aufstieg; W.T. = Wintertour; Sk.T. = Skitour; Gratüberg. = Gratübergang; * = mit Führer.

Dr. Konrad Aschenauer: Scesaplana, Monte Mattarone.

Theodor Auer: Gr. Rettenstein—Wildkogel, *Kitzsteinhorn, *Gr. Wiesbachhorn, Kaprunertörl—Kaiser Tauern, *Grossglockner, Unt. Pfandlscharte.

Dr. Emil Bartsch: Hochvogel, Südl. Wolfebnerspitze, Marchspitze (S.-Grat), Seekogl, Wegscharte—Parseierspitze—Gatschkopf, Daunjoch, Stubaier Wildspitze.

Otto Bischoff: Wendelstein (W.T.), Naunspitze (5 mal), Brunnstein, Rofan, Dürrnstein, Kronplatz, Helm, Rosskopf.

Gottfried Boehm: Neunerkogel, Zugspitze (Höllental), Tierberg—Seewlenhorn, Bruderspitze, Albristhorn—Seewlenhorn—Tierberg.

Hans Boettcher: Totenkirchl, Sonnenspitze (Abst. S.-Grat), Zugspitze (Abst. Höllental), Niederer Tauern.

Dr. Karl Botzong: Hohe Kugel, Alpkopf—Hoher Freschen, Rote Wand—Rauhes Joch, Scheibler, Valluga, Gesteinsspitze, Südl. Ilfenspitze, Marchspitze (O.-Grat)—Kreuzeck—Rauheck—Himmeleck, Hochvogel, Nesselwängler Scharte.

Adolf Buchleitner: Untersberg (W.T.), Schönfeldspitze, Schöneck, Hochseiler, Hochkönig.

Ernst Buchner: Plankenstein (S.-Wand), Bodenschneid (Sk.T.), Plattenspitzen (W.T.), Südl. Ilfenspitze (Abst. O.-Grat, W.T.), Totenkirchl, Gr. Mösele (O.-Grat), Schwarzenstein, Gr. Mörchner, Zsigmondyspitze, Totensesselspitze, Predigtstuhl Hauptg.—Nordg. (Abst. Botzongkamin), Marchspitze (Abst. S.-Grat), Südl. Ilfenspitze (S.O.-Wand), Abst. N.-Grat)—Nördl. Ilfenspitze, Rosskaiser.

Herbert Burmester: Wallberg (Sk.T.), Setzberg—Plankenstein (W.T.), Törlspitzen (Sk.T.), Krottenkopf (Sk.T.), Bodenschneid (Sk.-T.), Kitzbühler Horn (Sk.T.), Kreuzjoch (Sk.T.), Plankenstein (3 mal: S.-Wand; S.O.-Band, Abst. O.-Grat und N.O.-Schlucht; N.-Wand, Abst. ganzer O.-Grat), Totenkirchl, Karlspitzen, 3 Partenkirchner Dreitorspitzen, Törlspitzen—Musterstein, Leutascher—3 Partenkirchner Dreitorspitzen—Frauenalpelspitze, Predigtstuhl Hauptg.—Nordg. (Abst. Botzongkamin), Elmauer Halt, Kopftörl, Totensesselspitze—Kl. Halt (N.W.-Wand), Predigtstuhl Nordg. (Botzongkamin)—Hauptg., Dent du Midi Cime de l'Est (2 mal), Luisin—Dent du Midi Haute Cime, Mont Buet, Dent jaune—Forteresse, Tour Sallières, Diablerets—Oldenhorn, Grand Muveran.

Karl Carnier: Rotwand (W.T.), Setzberg—Risserkogel—Plankenstein—Wallberg (W.T.), Naunspitze—Pyramidenspitze, Elmauer Halt, Totenkirchl, Gr. Rettenstein, Gaisstein.

Emanuel Christa: Brunnstein (W.T.), Zettenkaiser (W.-Grat, W.T.), Elmauer Halt (W.T.), Plankenstein—Risserkogel—Setzberg

(W.-T.), Herzogstand (W.T.), Kampenwand (W.T.), Jägerkamp (W.T.), Naunspitze (W.T.), Ackerlspitze, Plankenstein (O.-Grat), Sonneck, Totenkirchl, Watzmann Südspitze (v. Bartholomä)—Mittelspitze—Hocheck, Totenkirchl (II. Erst. a. d. Fünferweg), Scheffauer (N.-Wand), Jungfrau, Finsteraarhorn, Punta Gnifetti, Lyskamm (O.-Grat, Abst. S.-Grat)—Schwarzhorn Punta—Gnifetti, Suwaldspitze—Steiniger Mann (N.-Grat).

Dr. Felix von Cube: Lamsenjoch, Hohljoch, Spritzkarspitze (d. d. Eiskarln)—Eiskarlspitze, Lamsenjoch, Heiterwand O.-Gipfel, Hinterbergjöchl, Marchspitze (O.-Wand), N. Krottenkopfscharte, Korsika: Capo Rosso (di Scafone), Capo Tafonato (I. Erst.)—Paglia Orba, Col de Guagnarola, Capo Uccello (I. Erst. ü. d. S.O.-Grat), Capo Larghia O.-Gipfel (II. Erst.)—W.-Gipfel (II. Erst., I. Gratüberg., I. Abst. ü. d. W.-Wand)—Capo Rosso (di Trimbolaccia)—Punta Minuta, Capo Tighietto—P. 2241, Monte Cinto, Punta le Porte—Punta alli Sorbi—P. 2262 (Rotondogruppe).

Albert Dennerl: Herzogstand—Heimgarten (W.T.), Brecherspitze—Bodenschneid (W.T.), Jägerkamp—Aiplspitze (W.T.), Wendelstein (W.-T.), Dreischusterspitze, Piz Popena, Nevesersattel, Gr. Mösele—Schafalhnernock, Kreuzkofeljoch, Peitlerkofel—Forcella della Roà, Sass Rigais—Torkofel, Fermedatum, Molignonpass—Grasleitenpass, Rosengartenspitze—Kesselkogel, Schlern, *Olperer—*Gefrorene Wandspitze, *Fusstein.

Dr. Clemens Dietrich: Rabenkopf (W.T.), Herzogstand (W.T.), Karlspitzen, Rote Rinnscharte, Tegelberg, Kogelseespitze, Schneekarlespitze—Parzinntürme, Gr. Schlenkerspitze, Steinkarspitze—N.-O. Parzinnturm—Parzinnspitze, Reichspitze—Muttekopf.

Ludwig Distel: Zettenkaiser (W.-Grat, W.T.), Wetterwand-
eck (W.T.), Geiselstein (W.T.), Hoher Gaif (vollst. Begeh. d. O.-Grates, neu), Hochwanner (II. Erst. ü. d. N.-Wand, teilweise neue Route)—Hoher Kamm, Kaltwasserkarspitze (I. Erst. ü. d. N.-Wand), Östl. Karwendelspitze—Grabenkarspitze (Gratüberg.), Hint. Karlspitze (Schneeloch), Fleischbankspitze (N.-Grat)—Hint. Karlspitze, Les Droites W.-Gipfel—O.-Gipfel (I. Gratüberg.), Col du Géant, Les Grandes Jorasses: Pic Whymper, Col de la Seigne—Col des Fours, Sonneck (v. uut. Scharlingerboden, allein), Ackerlspitze, Elm-
mauer Tor, 3 Partenkirchner—Leutascher Dreitorspitzen—Öfelekopf W.-Gipfel (W.-Grat), Söllerpas, Oberreintalschrofen—Scharnitzspitze (Gratüberg., Abst. O.-Grat)—Oberreintalscharte.

Ernst Enzensperger: Öfnerspitze, Obermädelejoch—Gr. Krottenkopf, Östl. Plattenspitze, Krottenkopfscharte—Obermädelejoch, Zugspitze, Hirschberg.

Christoph Ermann: Bodenschneid (Sk.T.), Elm-
mauer Halt (W.T.), Kratzenberg (W.T.), Schwarzkopfscharte—Gr. Venediger—

Schwarzkopfscharte (W.T.), Rosskopf S.-Gipfel (W.-Wand)—N.-Gipfel (W.T., allein), Setzberg—Risserkogel—Plankenstein (S.-Wand, W.T.), Wallberg (W.T.), Fochezkopf (W.T.), Gr. Hundstein (Sk.T.), Wendelstein (W.T.), Totenkirchl, Totensesselspitze, Predigtstuhl N.-Gipfel (Botzongkamin)—Hauptg., Kopftörl, Märzle—Marchscharte, Südl.—Nördl. Wolfbnerspitze (Abst. N.-Grat)—Östl.—Westl. Plattenspitze (Abst. direkt z. Wolfbnerkar), Südl. Ilfenspitze, Südl. Söllerkopf, Schafschartl—Südl. Krottenkopfscharte—Obermädelejoch, Höfats W.-Gipfel, Trettachspitze, Linkerskopf—Rotgundspitze—Hochgundspitze—Rappenseekopf—Hochrappenkopf—Rappenköpfl, Fleischbankspitze (Schneeloch)—Hint. Karlspitze, Treffauer (N.-Wand), Riffler, Olperer (N.-Grat), Rossruckspitze—Gr. Mösele (O.-Grat), Gr.—Kl. Greiner, Naunspitze—Pyramidenspitze—Vord.—Hint. Kesselschneid—Rosskaiser, Mitterkaiser N.-Gipfel (II. Erst. ü. d. N.-Wand)—Hauptg., Rosstein—Buchstein—Hirschberg, Wallberg, Plankenstein (S.-Wand), Weisskugel, Hochjoch, Totenkirchl, Zettenkaiser (W.-Grat Abst. z. Grübler Lucke)—Scheffauer—Hackenköpfe—Sonneck (allein), Cima Brenta alta, Guglia di Brenta, Cima Tosa.

Ernst Euringer: Wallberg (W.T.), Setzberg—Risserkogel—Plankenstein (S.-Wand, W.T.), Elm-
mauer Halt (W.T.), Kaiserkopf (O.-Grat, W.T.), Stripsenkopf—Feldberg (W.T.), Bodenschneid (Sk.T.), Gschöllkopf (Sk.T.), Plankenstein (O.-Grat, W.T.), Bodenschneid—Brecherspitze (W.T.), Kaiserkopf (II. Erst. ü. d. S.-Grat), Fleischbankspitze (N.-Grat)—Hint. Karlspitze, Totensesselspitze (Abst. N.-W.-Wand), Zugspitze (Höllental), Törlspitzen—Musterstein, Leutascher—3 Partenkirchner Dreitorspitzen—Frauenalp-
spitze, Tuxeck (I. Erst. ü. d. S.-O.-Grat)—Treffauer, Elm-
mauer Halt (I. Durchkletterung d. eigentl. S.-Wand), Lamsenjoch (2 mal), Lamsenspitze—Schafkarspitze (Abst. N.-Wand), Spritzkarspitze (Auf- u. Abst. d. d. Eiskarln), Zsigmondyspitze, Gr. Mösele (O.-Grat), Schwarzenstein, Gr.—Kl. Mörchner, Walderzunderkopf—Walderkammspitze, Vord.—Ht. Brandjoch, Katzenkopf—mittl. Jägerkarspitze (Gratüberg.)—südöstl.—mittl.—nördl. Jägerkarspitze (allein), östl. Sattelspitze, Mittl. Ödkarspitze (I. Erst. ü. d. N.-Wand)—östl. Ödkarspitze, Lackenkarspitze—Grabenkarspitze, Grabenkarspitze—östl. Karwendelspitze (Gratüberg.), Spielistjoch—Hohljoch, Grubenkarspitze (I. Erst. ü. d. N.-Wand)—Plattenspitze—Spritzkarspitze—Eiskarlspitze, Hohljoch—Spielistjoch, 3 Schlicker Türme—Steingrubenkogel (v. N., allein), Schlicker Seespitze—Riepenwand—Gr. Ochsenwand, Fermedatum, Fermedatum (I. Erst. a. d. westl. Fermedaschlucht), Sass Rigais.

Alois Fehrenberg: Faulhorn, *Schwalmern.

Dr. Richard Franke: Meeraugenspitze (Hohe Tatra).

Georg Frey: Rofan (Sk.T.), Hochiss (Sk.T.), Plumserjoch (Sk.T.), Hochalpsattel (Sk.T.), Rotwand (Sk.T.), Plankenstein (3 mal,

S.-Wand, O.-Grat, W.T.), Treffauer, Kaiserkopf (O.-Grat), Hint. Karlspitze, Zugspitze (Höllental), Predigtstuhl Hauptg.—Stripsenkopf, Fleischbankspitze (N.-Grat)—Hint. Karlspitze, Kl. Solstein, Olperer, Alpeinerscharte, Furtschagelspitze—Schönbichlerhorn, Schwarzenstein, Melkerscharte, Elmauer Halt, Elmauer Tor.

Wilhelm von Goeldel: Hochstaufen (W.T.), Berchtesgadner Hochthron (2mal), Blauweisspitze—Hochkalter, Hoher Göll, Vord. Bratschenkopf—Gr. Wiesbachhorn, Kl. Bruder (Abst. Honigriss, II. Beghg.), Gr. Häuselhorn, Kl. Watzmann, Hochstaufen.

Dr. Karl Gollwitzer: *Etna (Abst. d. d. Valle del Bove).

Rudolf Gomperz: Sandling, Trisselwand, Hoher Sarstein, Elmauer Halt, Col Türond, Pisciadu, Scheffauer—Hackenköpfe, Hint. Karlspitze.

Dr. Walter Grahl: Setzberg—Risserkogel—Plankenstein, Heimgarten—Herzogstand, Wallberg, Hint. Sonnwendjoch (W.T.), Setzberg—Risserkogel (W.T.), Öst. Schinder (W.T.), Bodenschneid (W.T.), Benediktenwand, Wendelstein, Totenkirchl (3mal), Daniel-Upsberg, Westl. Karwendelspitze, Reitherspitze, Vertainspitze, Eisseespitze, Cevedale, Kl. Angelusspitze, Hohe Angelusspitze—Vertainspitze, Rötlspitze, Hint. Sonnwendjoch, Wendelstein, Herzogstand.

Karl Gruber: Brüllerköpfe (Sk.T.), Galzig (2mal, Sk.T.), Peischelkopf (2mal, Sk.T.), Kaltenberg (Sk.T.), Kübelgrubenkopf (Sk.T.), Furgler (Sk.T.), Schwarzhorn, Gaisspitze—Kreuzjoch, Öfenpass—Mittl.—Östl. Kirchlispitze, Drusenfluh (v. Eisjöch), Panüler Schrofen—Scesaplana, Östl. Kirchlispitze (2mal), Zimbaspitze, Wetterhorn, Gr. Schreckhorn, Mönch—Jungfrau, Gr.—Mittl. Turm im Gauertal—Sporerturm, Schwarzhorn.

Karl Görtler: Plankenstein (N.-O.-Schlucht u. O.-Grat)—Risserkogel—Setzberg—Wallberg, Zugspitze, Herzogstand—Heimgarten, Naunspitze—Pyramidenspitze—Vord.—Hint. Kesselschneid, Goinger Halten, Setzberg—Risserkogel—Plankenstein, Herzogstand—Heimgarten, Zugspitze (Höllental), Naunspitze—Pyramidenspitze, Hint. Goinger Halt, Elmauer Halt.

Gebhard Guyer: Holzalpenjochl (Sk.T.), Becher (2mal, Sk.T.), Sonklarspitze—Becher (Sk.T.), Spielbergtür (Sk.T.), Zwölferkogel—Hohe Penhab (Sk.T.), Wildenkarkogel—Asitzkogel (Sk.T.), Sonnspitze (Sk.T.), Bernkogel (Sk.T.), Reiterkogel (Sk.T.), Leitenkogel—Gaisstein (Sk.T.), *Kolmkarspitze (Sk.T.), Mittagkogel—Maulitzkogel (Sk.T.), Dübistock—Dieppen (W.T.), Ortstockfurkel, Ortstock, Scheienberg (I. Erst.), kl. Alplertor, Sustenhorn, Älplertorstock (I. Erst.), Kammlistock, Düssistock (N.W.-Grat), Kaiserstock, Kistenpass.

Heinrich Haff: Edelsberg (Sk.T.), Fleischbankspitze (N.-Grat)—Hint. Karlspitze, Totensesselspitze, Hochgimpelspitze (I. Erst. ü. d. N.-Wand, allein), Aggenstein, Hochgimpelspitze (I. Erst. ü. d. N.-Wand), mittl. Ödkarspitze (I. Erst. ü. d. N.-Wand)—östl. Ödkarspitze, Lackenkarspitze—Grabenkarspitze, Grabenkarspitze—östl. Karwendelspitze (Gratüberg.), Spielistjoch—Hohljoch, Grubenkarspitze (I. Erst. ü. d. N.-Wand)—Plattenspitze—Spritzkarspitze—Eiskarlspitze, Hohljoch—Spielistjoch, Köleschrofen, Gilmenkopf—Schartschrofen, gr. Schlicke—Bugschrofen—Magnuseck.

Dr. Franz Hamm: Hohe Angelusspitze, Laaser Scharte, Eisseespitze—Butzenspitze—Madritschpitze—hint. Schöntaufspitze—innere Pederspitze—Plattenspitze—Schildspitze—mittl. - äuss. Pederspitze—Lyfispitze (I. zusammenhängende Beghg. d. Kammes).

Hermann Hartmann: Wendelstein (4mal, W.T.), kl. Traiten (Sk.T.), Schmalecherjoch—Veitsberg (Sk.T.), Brecherspitze (Sk.T.), Rotwand (2mal, Sk.T.), Bodenschneid (Sk.T.), Trainsjoch, hint. Sonnwendjoch—Wildenkarjoch—Schönfeldjoch, *Goldkappel, *hoher Zant—*Weisswandspitze—*Schneespitze—*Pflerscher Hochjoch—*östl. Feuerstein, Aiplspitze—Jägerkamp.

Leonhard Heis: Totenkirchl, Hohe Salve (Sk.T.), Plankenstein (3mal: S.-Wand; S.O.-Band, Abst. O.-Grat u. N.O.-Schlucht; N.-Wand, Abst. ganzer O.-Grat), Hoher Gaif, Zugspitze (2mal), Hochwanner (I. Erst. ü. d. N.-Wand, allein), kl. Waxenstein (Abst. W.-Grat), Patscherkofel, Dufourspitze—Grenzgipfel, Weisshorn (Abst. N.-Grat u. W.-Flanke), Zinalrothorn (Abst. N.-Grat), Col Durand, Matterhorn, Breithorn—kl. Matterhorn, Rimpfäschhorn (Abst. S.O.-Flanke)—Strahlhorn (allein), Castor—Pollux—Schwarztor (allein), Guglia di Brenta.

Dr. Ferdinand Henning: Zugspitze, westl. Karwendelspitze.

Dr. Rudolf Hermann: Hint. Sonnwendjoch—Wildenkarjoch—Schönfeldjoch, Auerspitze, Wendelstein—Breitenstein.

Dr. Theodor Herzog: Gotthardpass (Sk.T.), Giubing—Pusmeda (Sk.T.), Pizzo Centrale (Sk.T.), La Fibbia (Sk.T.), Monte Gennargentu (Sardinien), Ortstock, Mittel—Vorder-Eggstock, Scheienberg (I. Erst.), kl. Älplertor, Gitschenstöcke, Kesselstock—Schlieren—Urirotstock (I. Erst. ü. d. N.-Grat), hint. Plattenhorn (I. Erst. ü. d. N.W.-Wand, I. Abst. ü. d. N.O.-Grat), Gitschenhörnli, Älplertorstock (I. Erst.), Kammlistock, Düssistock (N.W.-Grat), Gletschhorn (II. Erst. ü. d. S.-Grat), Tinzenhorn, Passo di Vazzedà, Monte Rosso, Monte del Forno, Piz Bacone (Abst. N.-Grat)—Cima del Largo, Wetterhorn, Schreckhorn, Mönch—Jungfrau, Zimbaspitze, Rienzenstock (I. Erst. ü. d. N.-Grat), Pfaffenturm (I. Erst.).

Julius Hilgard: Pyramidenspitze, Mädelegabel, südl. Ilfenspitze, südl. Söllerkopf.

Fritz Hoepfner: Becher (2 mal, Sk.T.), Sonklarspitze—Becher (Sk.T.), Totenkirchl, Totenkirchl (Abstieg S.O.-Grat und Schneeloch), Predigtstuhl Hauptg. (Abst. Botzongkamin), Totenkirchl (Winklerschlucht u. S.O.-Grat), Brèche de la Meije (2 mal), Grand Pic de la Meije.

Dr. Heinrich von Hoesslin: Naunspitze (W.T.), Fockenstein, Untermädelejoch, Wildengundkopf, Hohes Licht—Bockkarkopf—Mädelegabel, Obermädelejoch—Gumpensattel, östl. Plattenspitze Marchscharte—Kreuzeck.

Dr. Felix Holldack: Aiguille de la Glière, *Nadelhorn.

Franz Hundt: Gr. Hundstein (W.T.), Kampen, Brauneck, Karlspitzen—Rote Rinnscharte, Törlspitzen, 3 Partenkirch. Dreitorspitzen—westl. Törlspitze, Leutascher Dreitorspitze, Treffauer—Tuxeck, Sonneck—Hackenköpfe—Scheffauer, Kogelseespitze, Schneekarlespitze—Parzinntürme, gr. Schlenkerspitze, Steinkarspitze—Parzinntürme—Parzinnschneepitze, Reichspitze—Muttekopf, Hoher Göll—Archenköpfe—Hohes Brett.

Sigmund Freiherr von Junker u. Bigato: Schlern.

Arno Kirschten: Zugspitze, Jägerkamp (Sk.T.), Geigelstein (Sk.T.), Sonnschneepitze (Sk.T.), Bernkogel (Sk.T.), Reiterkogel (Sk.T.), Gaisstein (Sk.T.), *Kolmkarspitze (Sk.T.), Mittagskogel—Maulitzkogel (Sk.T.); Totenkirchl, Scheffauer (N.-Wand)—Hackenköpfe—Sonneck, hint. Karlspitze (Winklerschlucht), Totenkirchl (Abst. S.O.-Grat u. Schneeloch), Predigtstuhl Hauptg. (Abst. Botzongkamin), kl. Halt—Gamshalt (N.-Grat)—Elmauer Halt, Totenkirchl, Titlis, Unterwellhorn, *Gspaltenhorn.

Wilhelm Kissenberth: Setzberg—Risserkogel—Plankenstein (W.T.), Wallberg (W.T.), Elmauer Halt (W.T.), kl. Halt—Rote Rinnscharte, Düssistock (N.O.-Grat, I. Abst. ü. d. N.-Wand), Col de la Pra, Croix de Belledonne—Pic Central—Grand Pic de Belledonne, Aiguille du Plat de la Selle, Brèche de la Meije, Korsika: Capo Uccello (v. S., neu), Punta Minuta (v. S., neu).

Dr. Leonardus Kleintjes: Hochvogel, südl. Wolfebnerspitze, Marchspitze (S.-Grat), Wegscharte—Parseierspitze—Gatschkopf, Daunjoch, Stubai Wildspitze.

Dr. Wilhelm Krebs: Plankenstein (O.-Grat)—Risserkogel—Setzberg—Wallberg, Schöttlkarspitze—Feldernkopf—Reissende Lahnschneepitze—Soiernspitze, gr. Schlicke, Schartschrofen—Rote Flüh (W.-Grat)—gr. Gimpel—Köllespitze.

Hermann Krieger: Wallberg—Setzberg—Risserkogel (W.T.), Rotwand—Aiplspitze—Jägerkamp, Kronplatz, Riedjoch, Heiligkreuz-

kofel, Hochbrunnerschneid, Spitzkofel, Kals-Matreiertörl, Kesselkogel, *Grossvenediger, *Venedigerscharte.

Dr. Arthur Kutz: Watzmann Hocheck—Mittelspitze.

Joseph von Lassberg: Herzogstand (W.T.), *Marmolata, Nuvoian, Fedalpass, Schlern.

Hans Lieberle: Nordöstl. Arnschneepitze, Törlspitzen—Musterstein (Abst. ins Angerlloch), gr. Hundstallscharte—Hundstallkopf (II. Erst. a. d. gr. Hundstall)—Hinterreintalschrofen—Hoher Kamm, Zugspitze.

Friedrich Leonhardt: Breithorn, Velber Tauern, Innerer Knorrkogel, Speichgrubenspitze—Rottenkogel, Bergertörl, untere Pfandlscharte, Rossbrand, Steigpass.

Dr. Georg Leuchs: Pyramidenspitze (Egersg'rinn, Abst. Hoher Lahner), Kohllahnersattel, Totensesselschneepitze (Abst. N.W.-Wand), Rote Rinnscharte (W.T.), Totenkirchl, Mitterkaiser Hauptg., Plankenstein—Risserkogel, Scheffauer (N.-Wand)—Hackenköpfe—Sonneck, Elmauer Tor—Goinger Scharte, kl. Halt—Elmauer Halt, Elmauer Halt (I. Durchkletterung d. eigentl. S.-Wand), Maukschneepitze (I. Erst. ü. d. N.-Wand, allein), Jochscharte—Fermedaturm (I. Erst. v. N., allein), Jochscharte—kl. Fermeda (II. Erst. v. N.), Gran Sass de Mesdi (S.O.-Grat)—Kumedél, Mittagscharte—Sass Rigais (II. Erst. ü. d. N.-Wand, allein), Mittagscharte (2 mal), Torkofel (S.W.-Grat), kl. Fermeda (I. Erst. ü. d. S.-Wand), kl. Fermeda (I. Erst. ü. d. O.-Wand, allein), Höchste Tschierschneepitze, Forcella da l'Ega—Mittagscharte, Fermedaturm (I. Erst. a. d. westl. Fermedaschlucht), Mittagscharte (4 mal).

Kurt Leuchs: Plankenstein (W.T.), Wetterwandeck (W.T.), Hochgern (W.T.), Geigelstein (W.T.), Geiselstein (W.T.), Wendelstein, Säuling, westl. Karwendelschneepitze, Reitherspitze, Tuxeck (I. Erst. ü. d. S.O.-Grat)—Treffauer, Elmauer Halt (I. Durchkletterung der eigentl. S.-Wand), Pyramidenspitze (a. d. Winkelkar), Flimsenstein, Segnespass, Naunspitze, Heuberg (3 mal), Scheibenkogel, Feldberg, Stripsenkopf (2 mal), hint. Goinger Halt.

Jean Löhner: Risserkogel—Plankenstein, Kronplatz, Piccoleiner Jöchl, Boé—Pordoischarte.

Dr. Hermann Lossen: Pizzo Centrale (Sk.T.), Zugspitze—Schneefernerkopf, westl. Plattspitze—Gatterl, Griesspitzen, Grünstein (v. N.)—Grünsteinscharte, Sonnenspitze (S.-Grat), Grünsteinscharte, 3 Schlicker Türme—Steingrubenkogel, Schlicker Seeschneepitze, Cima d'Arno—Cima di Triveno (I. Erst.)—Cima Cop di Breguzzo, Corno di Crevo (I. Erst. ü. d. W.-Wand), Cima Buciaga (I. Erst. ü. d. N.-Wand), Passo di Poggia—Adamello, Cima Presanella, Busazza, Cima Brenta bassa, Cima Tosa—Crozzon di Brenta, Cima Brenta alta—Cima di Rifugio—Campanile di Brenta, Torre di Brenta.

Dr. Hans Lunckenbein: Spitzstein, Brecherspitze—Bodenschneid, Rotwand (W.T.), Brunnstein (W.T.), Herzogstand (W.T.), Rosstein—Buchstein, Guffert, Hochiss—Spieljoch, Magdeburger-scharte, Becher, Wilder Freiger.

Dr. Max Madlener: Sonnenkopf (Sk.T.), Welsberg (Sk.T.), Weisseespitze (Sk.T.), Sigiswanger Horn (Sk.T.), Hahnenkopf—Söllereck (Sk.T.), Einstein, Hochrappenkopf—Biberkopf.

Robert Mähnz: Hohe Salve (Sk.T.), Becher (2mal, Sk.T.), Sonklarspitze—Becher (Sk.T.), Weisseespitze (Sk.T.), Zischgeles (Sk.T.), Zwölferkogel—Hohe Penhab (Sk.T.), Wildenkarkogel—Asitzkogel (Sk.T.), Brecherspitze (Sk.T.), Sonnspitze (Sk.T.), Bernkogel (Sk.T.), Reiterkogel (Sk.T.), Schlicker Südzinne, Reitherspitze, Lamsenjoch (2 mal), Hohljoch, Spritzkarspitze (d. d. Eiskarln)—Eiskarlspitze, Heiterwand O.-Gipfel.

Frederic Mac Kever: Aiguille d'Arves méridionale—Col Lombard, Brèche de la Meije, Rocher du Grand Galibier, Piz Chalchagn, Paun da Zucker—Piz Albris (3 Gipfel).

Dr. Ulrich Mampe: Tegelberg, Säuling, Thaneller, westl. Karwendelspitze.

Dr. Eduard Marburg: Söllereck—Schlappolt—Fellhorn, Obermädelejoch—Gumpensattel.

Max Mayerhofer: Totenkirchl, Plankenstein (W.T.), Naunspitze (W.T.), Stripsenkopf (W.T.), Geigelstein (W.T.), Bodenschneid (Sk.T.), Fochezkopf (W.T.), Gr. Hundstein (Sk.T.), Plattenspitzen (W.T.), südl. Ifenspitze (Abst. O.-Grat, W.T.), südl. Wolfbnerspitze (S.-O.-Kante, W.T.), Rotwand—Ruchenköpfe, Kaiserkopf (II. Erst. ü. d. S.-Grat), Predigtstuhl Hauptg. (Abst. Botzongkamin), Totenkirchl, Korsika: Capo Rosso (di Scafone), Capo Tafonato (I. Erst.)—Paglia Orba, Col de Guagnarola, Capo Uccello (I. Erst. ü. d. S.-O.-Grat), Capo Larghia O.-Gipfel (II. Erst.)—W.-Gipfel (II. Erst., I. Gratüberg., I. Abst. ü. d. W.-Wand)—Capo Rosso (di Trimbolaccia)—Punta Minuta, Capo Tighietto—P. 2241, Monte Cinto, Punta le Porte—Punta alli Sorbi—P. 2262 (Rotondogruppe); Zettenkaiser (W.-Grat, Abst. z. Grübler Lucke), Rosskaiser.

Georg Meyer: Hoher Riffler, *Valluga—*Schindlerspitze, *Scesaplana, Piz Corvatsch, *Piz Languard.

Heinrich Moritz: Rosstein (W.T.), Brecherspitze (W.T.), Zugspitze (2mal, W.T.), Zugspitze—Schneefernerkopf—Zugspitze (W.T.), Jägerkamp (W.T.), Krottenkopf—Oberrißkopf—Archtalkopf (W.T.), Herzogstand—Heimgarten (W.T.), Brunnstein (W.T.), Brecherspitze—Bodenschneid (W.T.), Oest.—Bayr. Schinder (W.T.), Kampenwand (W.T.), Dürnbachhorn (2mal, W.T.), Setzberg—Risserkogel—Plankenstein (2mal, W.T.), Rosstein—Buchstein (W.T.), Scheibenwand—Kampenwand, Rosstein—Buchstein, Elmauer Halt, Hennen-

kopf—Klammspitze, Frieder, Ettaler Manndl, Setzberg (2mal)—Risserkogel—Plankenstein, Setzberg—Risserkogel—Plankenstein, Scharfreiter, Benediktenwand (N.-Wand), Kampenwand, Zugspitze (Höllental), Brunnstein, Treffauer, Goinger Halten, Elmauer Halt—Gamshalt—kl. Halt, Totenkirchl (2 mal), Predigtstuhl Hauptg. (2 mal, Abst. Botzongkamin), Unterberghorn, Fellhorn, hint. Goinger Halt, Stripsenkopf, Ackerlspitze, Karlspitzen, Kitzbühlerhorn, Kampenwand, Naunspitze, Pyramidenspitze, Partenkirchner Dreitorspitze W.-Gipfel, Geigelstein, Kienberg, Goinger Halten, Jägerkamp—Aiplspitze—Hochmiesing—Rotwand, Wallberg—Setzberg—Risserkogel—Plankenstein—Bodenschneid, Fockenstein—Rosstein—Buchstein, Jägerkamp—Aiplspitze—Hochmiesing—Rotwand, Benediktenwand (2 mal, N.-Wand), Kampenwand, Wendelstein—Traiten, Rosstein—Buchstein.

Dr. Christoph Müller: Sonnenkopf (Sk.T.), Stuiben (2 mal, Sk.T.), Riedbergerhorn—Bleicherhorn (Sk.T.), Steineberg (Sk.T.), Riedbergerhorn, Hochvogel, Glasfeldkopf, Gaishorn—Rauhorn—Kugelhorn, Hochrappenkopf, Biberkopf, Hornbachjoch.

Karl Noack: Hoher Kasten—Kamor (W.T.), Bogartenscharte (W.T.), Kamor—Hoher Kasten, Kamor, Roslenfirst—Mutschen—P. 2078.

Eugen Oertel: Rosstein—Buchstein, Scheibenwand—Kampenwand, Jägerkamp (Sk.T.), Wallberg (Sk.T.), Schatzberg—Rossboden—Saupanzer (Sk.T.), Brecherspitze—Bodenschneid (W.T.), Hochplatte (Sk.T.), Windstierkopf—Feldernkopf (Sk.T.), Kreuzjoch (Sk.T.), Alpspitze (Sk.T.), Weisseespitze (Sk.T.), Rotwand—Auer-spitze—Ruchenköpfe, Kampenwand (2 mal), 3 Halten, Totenkirchl, 3 Partenk.—Leutascher Dreitorspitzen, Öfelekopf O.-Gipfel, Eiskarlspitze (II. Erst. ü. d. O.-Wand)—Spritzkarspitze—Plattenspitze, Grubenkarspitze, Totenkirchl (S.-O.-Grat), kl. Halt (N.-W.-Wand), Monte Viso, Passo delle Finistrelle, Colle del Chiapons, Setzberg—Risserkogel—Plankenstein (2mal: O.-Grat u. S.-O.Band, S.-Wand, Abst. O.-Grat bis z. Scharte).

Hermann Oswalt: Benediktenwand, Elmauer Halt, Scheffauer—Hackenköpfe—Sonneck, hint. Karlspitze, 3 Partenk. Dreitorspitzen, kl. Ochsenwand—Steingrubenkogel—Schlicker Südturm, *Öztaler Wildspitze—*hint. Brochkogel—*Petersenspitze, *Hochvernagtspitze—*Gepatschjoch,*Hochvernagelwand—*Langtauferer Spitze—*Weisskugel, *Finalspitze (ü. d. Finalköpfe), *Mutmalspitze (W.-Grat)—*Kleinleitenspitze—*Schalkkogel, Wildberg, Zimbaspitze, 3 Türme im Gauertal (kl. Turm Abst. S.W.-Grat), Drusenfluh (v. Eisjöch, neuer Abst. n. N.), Valschavieler Winterjöch, Patteriol—Kuchenjoch, Kuchenspitze (O.-Grat).

Theodor Otto: Brunnstein—Traiten (W.T.), Col Rodella—Langkofeljoch, Sass Rigais, Tschagerjoch—Kesselkogel, nordöstl.

Grasleitenspitze — nordwestl. Molignon — Roterdspitze — Schlern, Schneck, Hochvogel.

Dr. Oskar Perron: Risserkogel—Plankenstein—Setzberg, Sommerstein—Schöneck—Streichenbeil—Wurmkopf, Schönfeldspitze—Breithorn, Sommerstein—Breithorn, Höllentorkopf, Plankenstein (2 mal: N.-Wand, Abst. O.-Grat; S.-Wand)—Risserkogel, Ackerlspitze, Kopftörl—Elmauer Halt, Volkarspitze—Hochblassen—Alpspitze—Höllentorkopf, Zugspitze (Höllental), Totensesselspitze—hint. Karlspitze (Winklerschlucht), Predigtstuhl Hauptg.—N.-Gipfel (Abst. Botzongkamin), Rotspitze—Dalfazerjoch—Hochhiss—Spieljoch—Rossköpfe—Rofan—Sagzahn—vord. Sonnwendjoch—Haidachstellwand, Patteriol, Kuchenspitze, Kuchenjoch, Kuchelspitze—Rantekopf—Seekopf.

Hans Pfann: Wallberg—Setzberg (W.T.), Fermedatum, Sellajoch, Lamsenjoch, Eiskarlspitze (II. Erst. ü. d. O.-Wand)—Spritzkarspitze—Plattenspitze, Grubenkarspitze, Les Droites W.-Gipfel—O.-Gipfel (I. Gratüberg.), Col du Géant, Les Grandes Jorasses: Pic Whymper, Col de la Seigne—Col des Fours, Östl. Hackenkopf.

Friedrich Pflaum: Herzogstand (W.T.), Ramseiderscharte, Riffitor, Sonnblick, Moistrokapass, Luknapass, Triglav, Mittagskogel.

Dr. Fritz Pflaum: Serles, Habicht, hoher Burgstall, Schlicker Seespitze, Kistenkopf—Krottenkopf—Oberrisskopf—Bischof, Wallberg—Setzberg—Risserkogel—Plankenstein, Bodenschneid—Brecherspitze (Sk.T.), Elmauer Halt (W.T.), Hoher Riffler (W.T.), Ochsenbodenkopf (W.T.), Valluga—Schindlerspitze—Arlbergpass (Sk.T.), Scesaplana (Sk.T.), hint. Goinger Halt (W.T.), Elmauer Halt (W.T.), Hochmiesing (Sk.T.), Wendelstein (Sk.T.), Brunnstein (W.T.), Blauberg—Halserspitze (Sk.T.), Schildenstein (Sk.T.), Cime de Restaud (W.T.), Jägerkamp—Aiplspitze—Rotwand (W.T.), Resterhöhe—Latschingkogel—Stangenjoch—gr. Rettenstein (Sk.T.), Hohe Salve (Sk.T.), Torsattel (Sk.T.), Schusterkogel—Saalkogel (Sk.T.), Bischof—Göbraranken (Sk.T.), Rotwand—Auerspitze—Ruchenköpfe, Schönfeldspitze—Wurmkopf—Schöneck—Streichenbeil, Sommerstein—Breithorn, Kreuzreihorn—gr.—westl. Reifhorn, Grünstein—östl. Marienbergspitze (II. Erst. ü. d. S.O.-Wand)—westl. Marienbergspitze, Sonnenspitze, vord. Drachenkopf—Wampeter Schrofen, vord. Drachenkopf, östl. Griesspitze, Totenkirchl (II. Erst. a. d. Fünferweg), 3 Halten, Stripsenkopf, Totensesselspitze, Wetterhorn, unt.—ob. Mönchjoch—Jungfrau, Grünhornlücke—Finsterarhorn, Punta Gnifetti, Lyskamm (O.-Grat, Abst. S.-Grat)—Schwarzhorn—Punta Gnifetti, Alphubalp, Monte Moro, Monte della Disgracia, Piz Corvatsch—Piz Mortel, Piz Nair—Piz Ott—Piz Padella, Piz Surlej—Piz dell'Ova Cotschna—Piz Rosatsch, Jenner—Hohes Brett, Scheffauer—Hackenköpfe, Ackerlspitze—westl. Hochgrubachspitze,

Spieljoch—Seekarlspitze—Rossköpfe—Rofan—vord. Sonnwendjoch—Sagzahn, Rotspitze—Dalfazerjoch—Hochhiss, Obernberger Tribulaun—Rosslauf—Pfeiferspitze, östl. Feuerstein.

Ernst Platz: Schinder (Sk.T.), gr.—kl. Schlicke (Sk.T.), Hoher Straussberg, Pilgerschrofen—Säuling (Gratüberg.), Hochplatte—Hohe Krähe—Gabelschrofen, Schneegeckerscharte, Schartschrofen—Kölleschrofen (I. Erst. ü. d. N.O.-Wand, Abst. n. N.)—Köllespitze—Rote Flüh (N.-Wand), Jaufenspitze, Granatenkogel (I. Erst. ü. d. O.-Wand, Abst. N.W.-Grat), Imstjoch, Scheiberkogel, hint. Seelenkogel—Rotmooskogel, Herzogstand—Heimgarten, Plankenstein—Risserkogel—Setzberg, Buchstein—Rosstein.

Karl Priebe: Rotwand—Ruchenköpfe, Rotwand (Sk.T.), Kampenwand (W.T.), Plankenstein (O.-Grat, W.T.), Plankenstein (3 mal: S.-Wand; S.O.-Band, Abst. O.-Grat u. N.O.-Schlucht; N.-Wand, Abst. ganzer O.-Grat), Totenkirchl, Karlspitzen, Watzmann Mittelspitze (v. Bartholomä)—Hocheck, Watzmann (2 Gipfel), kl. Watzmann (Abst. z. Watzmannscharte)—höchstes Watzmannkind—Mittelspitze (v. Gletscher)—Hocheck.

Dr. Otto Rabe: Hirschberg, Hochfelln (W.T.), Mülkerplatt, Dürrenwald—Wistätthorn, Schatthorn—Seewlenhorn—Albristhorn, Wildstrubel—Rohrbachstein.

Dr. Eduard Rehn: Schwarzhorn, Öfenpass—mittl.—östl. Kirchlispitze, Gaisspitze—Kreuzjoch.

Philipp Reuter: Glücksgrat, Simmingjöchl, Wilder Freiger—Becher, Schwarzwandscharte, Graftscharte, südl.—nördl. Hochwilde (Gratüberg.), *Schwärzenjoch—*Hochwildejoch, Graftscharte—Kleinweisscharte (2 mal), *südl.—*nördl. Hochwilde (Gratüberg.).

Hugo Rhombert: Rosstein—Buchstein, Stripsenkopf (W.T.), Arlbergpass (Sk.T.), Galzig (Sk.T.), Flexenpass (Sk.T.), Portler Horn (Sk.T.), Kopftörl—Goinger Halt, Tinzenhorn (teilw. neue Route ü. d. O.-Wand), Dufourspitze—Grenzgipfel, Zimbaspitze, nördl.—mittl. Fasulspitze (I. Erst.), Scheibler, sechster Kreuzberg (II. Erst.), Stauberer Kanzel—Hoher Kasten.

Dr. Ludwig von Rogister: Miesing—Aiplspitz—Jägerkamp, Brunnstein (2 mal, W.T.), Plankenstein—Risserkogel (W.T.), Herzogstand (W.T.), Geiereck—Salzburger—Berchtesgadner Hochthron, Goinger Halten, Zugspitze, 3 Halten, Alpeiner Scharte, *Gr. Greiner, *Gr. Mösele, Schwarzenstein, *Cima Tosa—*Cima Brenta bassa, *Cima Brenta alta, Hackenkopf—Scheffauer, Benediktenwand (N.-Wand).

Hans Rudolph: Watzmann Hocheck, Breithorn, Plankenstein—Setzberg (W.T.), Zugspitze (Höllental), Lamsenjoch (2 mal), Hohljoch, Spritzkarspitze (d. d. Eiskarln)—Eiskarspitze.

Dr. Günther Frhr. von Saar: Hoher Dachstein—Schöberl, Totensesselspitze, hint. Goinger Halt, Predigtstuhl N.-Gipfel (Auf- u. Abst. Botzongkamin), Mitterkaiser N.-Gipfel (N.-Wand)—Hauptg., kl. Winkelkogel (II. Erst. ü. d. N.-Grat).

Franz Scheck: Plankenstein, Elmauer Halt, östl.—westl. Berg d. guten Hoffnung (W.T.), Hochvogel (W.T.), südl. Wolfbnerspitze (S.O.-Kante, W.T.), Plattenspitzen (W.T.), südl. Ifenspitze (Abst. O.-Grat, W.T.), Plankenstein, Korsika: Capo Rosso (di Scafone), Capo Tafonato (I. Erst.)—Paglia Orba, Capo Uccello (I. Erst. ü. d. S.O.-Grat), Capo Larghia O.-Gipfel (II. Erst.)—W.-Gipfel (II. Erst., I. Gratüberg., I. Abst. ü. d. W.-Wand)—Capo Rosso (di Trimbo-laccia)—Punta Minuta, Capo Tighietto—P. 2241, Monte Cinto, Punta le Porte—Punta alli Sorbi—P. 2262 (Rotondogruppe), Olperer.

Theodor Schimmelbusch: Watzmann (2 Gipfel), Ram-seiderscharte, *Gabelkopf—*Reichenspitze, *Krimmler Tauern, Gr. Venediger, *Daberspitze (O.-Wand u. N.-Grat, Abst. S.-Wand)—*Tredeberspitze, *Ahrnerkopf, *hint. Umbaltörl—*Dreiherrnspitze—*Althausseid, *Rötspitze, Trippachsattel.

Otto Schlagintweit: Krottenkopf (Sk.T.), Peischelkopf (Sk.T.), Galzig (Sk.T.), Kübelgrubenkopf (Sk.T.), Furgler (Sk.T.), Sigriswyler Rothorn, Monte delle Scale, *Cime di Plator, *Cassa del Ferro, Monte Pettini, *Cima di Piazzini.

Heinrich Schleinkofer: Zischgeles (Sk.T.), Patscherkofel (W.T.), Hafelekarspitze (W.T.), Gr. Bettelwurfspitze, Kraxen-träger.

Fritz Schneider: Naunspitze (Sk.T.), Stripsenkopf (Sk.T.), Hochgern (W.T.), Geigelstein (W.T.), Bodenschneid (Sk.T.), Plattenspitzen (W.T.), südl. Ifenspitze (Abst. O.-Grat, W.T.), südl. Wolfbnerspitze (S.O.-Kante, W.T.), Predigtstuhl Hauptg. (Abst. Botzongkamin), Hoher Fricken—Bischof—Krottenkopf, Hoher Gaif, Obermädlejoch—südl. Krottenkopfscharte—Schafschartl, Marchspitze (Abst. S.-Grat), Wolfbnerspitzen, südl. Ifenspitze (S.O.-Wand, Abst. N.-Grat)—nördl. Ifenspitze, Schafschartl—südl. Krottenkopfscharte—Obermädlejoch, Stripsenkopf—Rosskaiser.

Andreas Schnitter: Kampen, Risserkogel—Plankenstein, Gschöllkopf—Hochhiss (W.T.), Haidachstellwand (W.T.), Rote Rinn-scharte (W.T.), Rotspitze (W.T.), Gschöllkopf—nördl. Rosskopf—Seekarlspitze—Rofan (W.T.), Hochhiss—Spieljoch (W.T.).

Fritz Schön: Risserkogel—Plankenstein, Scheffauer—Hackenköpfe—Sonneck—Gamskarköpfel, Fleischbankspitze (N.-Grat)—hint. Karls Spitze, Zsigmondyspitze.

Dr. Hugo Schramm: Wallberg (2 mal, W.T.), Brünstein (2 mal, W.T.), Brecherspitze (W.T.), Setzberg—Risserkogel—Planken-

stein (2 mal, W.T.), Hirschberg (W.T.), Schinder (W.T.), Herzog-stand—Heimgarten (W.T.), Kampenwand, Köllespitze—Rote Flüh, Benediktenwand (N.-Wand), Zugspitze (Höllental), Rosstein—Buchstein, Goinger Halten, 3 Halten, Karlspitzen, Alpeiner Scharte, *Gr. Mösele, Schwarzenstein, *Cima Tosa, *Cima Brenta alta—*Cima Brenta bassa, Scheffauer, Benediktenwand (N.-Wand).

Conrad Schraube: Rotwand—Ruchenköpfe, Galzig (Sk.T.), Feldalpenhorn (Sk.T.), Alpspitze, Hochblassen Signalg., Lamsenspitze, Hohljoch—Spielistjoch, 3 Ödkarspitzen, Hallerangerspitzen—Gamskarspitze, hohe Angelusspitze, kl. Angelusspitze, Eisseespitze, Eisseespitze—Butzenspitze—Madritschspitze—hint. Schönlaufspitze—inn. Pederspitze—Plattenspitze—Schildspitze—mittl.—äuss. Pederspitze—Lyfispitze (I. zusammenhäng. Begeh. d. Kammes), Madritschjoch, hint. Schöneck—Schöneckschneide, Vertainspitze, Ortler, Piz Mortel—Piz—Corvatsch, Piz Morteratsch, Tinzenhorn.

Adolf Schulze: südl. Wolfbnerspitze (S.O.-Kante, 2 mal, W.T.), Plattenspitzen (W.T.), südl. Ifenspitze (Abst. O.-Grat, W.T.), Hoher Gaif (vollst. Begeh. d. O.-Grates, neu), Hochwanner (II. Erst. ü. d. N.-Wand, teilweise neue Route)—Hoher Kamm, Kaltwasser-karspitze (I. Erst. ü. d. N.-Wand), östl. Karwendelspitze—Graben-karspitze (Gratüberg.), Totenkirchl, Sonnenspitze, Zugspitze (3 mal), Höllentor, Hundstallscharte, gr. Hundstallkopf (II. Erst. a. d. gr. Hundstall)—Hinterreintalschrofen (Gratüberg.)—Hochwanner (Grat-übergang, allein)—Hoher Kamm, Zugspitze (Höllental), Spielistjoch, Hohljoch—Mahnkopf—südl. Falkenspitze—Risser Falk—kl. Falk—Lamsenjoch, 3 Partenk.—Leutascher Dreitorspitzen—Öfelelkopf W.-Gipfel (W.-Grat), Oberreintalschrofen—Scharnitzspitze (Gratüberg., Abst. O.-Grat)—Oberreintalscharte.

Gustav Schulze: Plankenstein (W.T.), Hoher Ifen (Sk.T.), Hohes Licht (Sk.T.), Benediktenwand (W.T.), Hochwanner (II. Erst. ü. d. N.-Wand, teilweise neue Route), westl. Karwendelspitze, Risserkogel, Flimserstein, Segnespass, Bündner Tödi, Piz Russein, Hohljoch, Lamsenjoch.

Ludwig Seibel: Wendelstein, 3 Halten, Elmauer Halt, Totenkirchl.

Wilfried von Seidlitz: Peischelkopf (Sk.T.), Kaltenberg (Sk.T.), Galzig (Sk.T.), Kübelgrubenkopf (Sk.T.), Furgler (Sk.T.), Sulzfluh (2 mal), Schwarzhorn, Madrishorn, Mittagspitze, Casanna, Arosener Weisshorn, Rheinwaldhorn, Rheinquellhorn—Poncione della Freccione, *3 Türme im Gauertal, Gaisspitze—Kesskopf, gr.—mittl. Turm im Gauertal, Schwarzhorn, *Zimbaspitze, *Drusenfluh (Imhof-route, Abst. z. Eisjöchl).

Emil Sigrist: Risserkogel—Plankenstein (S.-Wand)—Setzberg, Totenkirchl (Abst. S.O.-Grat, Winklerschlucht), Predigtstuhl

Hauptg.—N.-Gipfel (Abst. Botzongkamin), Gemsfayrenstock (S.-Wand)—Speichstock, Piz Buin—Ochsenscharte, Gamshorn—Schnapflenspitze—nördl. Fluchthorn—Rennerspitze—südl. Fluchthorn, Ochsenfurkel—P. 3091 (nördl. Eckhorn), Gr. Litzner—Gr. Seehorn, Eggstock (N.O.-Grat)—Schneestock—Dammastock.

Emil Sommer: Hochplatte, gr. Kreuzspitze.

Hans Speckhart: Bodenschneid (Sk.T.), Elmauer Halt (W.T.), Kratzenberg (W.T.), Schwarzkopfscharte—Gr. Venediger—Schwarzkopfscharte (W.T.), Totenkirchl, Totensesselspitze, Predigtstuhl N.-Gipfel (Botzongkamin)—Hauptg., Kopftörl, Fleischbankspitze (Schneeloch)—hint. Karlspitze, Treffauer (N.-Wand), Riffler, Olperer (N.-Grat), Rossruckspitze—Gr. Mösele (O.-Grat), Gr.—Kl. Greiner, Cima Brenta alta, Cima Tosa.

Karl Stephani: Krottenkopf (Sk.T.), Brunnstein (W.T.), Wallberg (W.T.), Gschöllkopf—Rospitze (Sk.T.), Hochhiss (W.T.), Haidachstellwand (W.T.), Kampenwand—Hochplatte, Reitersteinberg—Plattelkopf—Wagendriscshorn, Häuselhörner, Kreuzreihorn—Gr. Reifhorn, Totenkirchl, hint. Karlspitze (Winklerschlucht), hint. Goinger Halt, Jägerkamp, Rotwand.

Wilhelm Stepp: Blockkogel, Pitztaler Jöchl, *Öztaler Wildspitze (N.O.-Kamm), Fundusfeiler.

Konrad Sterner: Bodenschneid—Brecherspitze, Rabenkopf (W.T.), Herzogstand (W.T.), Brandschrofen (W.T.), Krinnespitze (W.T.), Gr.—Kl. Schlicke (W.T.), Hoher Straussberg, Brandschrofen, Pilgerschrofen—Säuling (Gratüberg.), Alpspitze—Edelsberg, Hochplatte—Hohe Krähe—Gabelschrofen, Schneegeckerljoch, Scharfschrofen, Köllerschrofen (I. Erst. ü. d. N.O.-Wand), Köllespitze, Aggenstein—Sebenjöch, Edelsberg, Thaneller, Brandschrofen (2 mal), Hundsarscherjoch, Hoher Straussberg, Säuling, Sebenjöch—Aggenstein, Kogelseespitze, Schneekarlespitze—Parzinntürme, Gr. Schlenker Spitze, Steinkarspitze—südwestl. Parzinnturm—Parzinnspitze, Reichspitze—Gufelseejoch, östl. Plattenspitze, Schönecker Scharte, Pilgerschrofen, Gehrenspitze—Sabachjoch—Rote Flüh, Köllespitze—Sabachjoch—Gehrenjoch—Durrasjöch, Bretterspitze.

Wilhelm Teufel: Dreisesselberg—Karkopf, Berchtesg. Hochthron, Wildalmkirchl, Höchstes Watzmannkind.

Dr. Hermann Uhde: Dremelspitze—hint. Dremelscharte, Kogelseespitze.

Dr. Fritz Voelcker: Östl. Karwendelspitze, Bärnalpscharte, Birkkarspitze.

Otto Vollnhals: Pyramidenspitze (Winkelkar), Kampenwand, Totenkirchl, Fleischbankspitze (Schneeloch)—Karlspitzen, Kl. Halt, Fleischbankspitze (N.-Grat)—hint. Karlspitze.

Eduard Wagner: Pasquale—Cevedale, Eisseepass—Fürkelescharte—Cima Marmotta—Veneziaspitzen—hint. Schranspitze—hint. Rospitze, Zufrittspitze, Madritschjoch, Kl.—Hohe Angelusspitze, Schöneckschneide, Tschengelser Hochwand, Angelusscharte—Lyfispitze—äuss.—mittl. Pederspitze—Schildspitze, Ortler (Marltgrat).

Dr. Heinrich Waltzer: Benediktenwand (N.-Wand), hint. Karlspitze.

Paul Weilemann: Gaisstein, Kitzsteinhorn, Gr. Wiesbachhorn—Bockkarscharte, Gr. Glockner (Abst. Stüdlgrat), hint. Umbaltörl, Röhspitze, Trippachsattel, 3 Halten, Kopftörl.

Fritz Weisse: Naunspitze (W.T.), Rote Rinnscharte (W.T.), Krottenkopf (W.T.), Wendelstein (W.T.), Rotwand—Jägerkamp, Zugspitze, Nebelhorn, Mädelegabel—Bockkarkopf—Hohes Licht, Himmelleck—Hochvogel, Söllereck—Schlappolt—Fellhorn, Widderstein, Rauheck—Kreuzeck, Gr. Krottenkopf—südl. Wolfebnerspitze, Hohes Licht—Bockkarkopf—Mädelegabel, Hoher Ifen, Nebelhorn (2 mal).

Hermann Wiesinger: Himmelleck, Hochvogel, Schönecker Scharte, Östl. Plattenspitze, Gr. Krottenkopf, Setzberg—Risserkogel Plankenstein, Fockenstein, Rosstein—Buchstein.

Karl Wochinger: Hochfelln, Kampenwand, Watzmann (2 Gipfel, W.T.), Jenner (W.T.), Elmauer Halt, Herzogstand—Heimgarten, Sonntagshorn, Kienberg, Hochkalter, Brecherspitze—Bodenschneid, Zugspitze (Höllental)—Schneefernerkopf—Gatterl, Sonnenspitze, Grünsteinscharte, Plankenstein—Risserkogel—Setzberg—Wallberg, Schlern—Roterspitze—nordöstl. Grasleitenspitze—nordwestl. Molygon, Kesselkogel, Vajoletspitze, Marmolata, Nuvolau, Toblinger Knoten, Dreischusterspitze, Piz Popena, Gr. Mösele—Schaflahnernock, Gamslahnernock—Pfaffnock—Sattelnock, *Olperer—*nördl. Gefrorene Wandspitze, *Fusstein (S.-Grat), *Schrammacher—*Sägwandspitze—*Hohwandspitze—*Growandspitze, *Hochfeiler—*Hochferner—*hint.—*vord. Weisspitze (II. Erst.)—*hint. Weisspitze—*Hochferner, *vord. Weisspitze (I. Erst. v. S., Abst. n. S.)—*Höchste Weisszintspitze, *Thurnerkamp—*Rossruckspitze, *Mutnock—*Breitnock, *Schönbichlerhorn—*Furtschagelspitze, *Rotkopf—*Ochsner, *Gr. Greiner, *Riffler—*Realspitze—Rosskopf—Langewandspitze, Kampenwand—Hochplatte, Kampenwand.

Ludwig Wolf: Stripsenkopf (W.T.), Brunnstein (W.T.), Zugspitze, Reitersteinberg, Hochkalter, Watzmann (2 Gipfel).

Dr. Alois Zott: Rauschberg, Sonntagshorn, Dürrnbachhorn, Ochsenhorn—Kreuzreihorn, Kammerlinghorn, *Piz Coca, *Piz Redorta, *Punta di Scair, *Passo di Cornavossa, *Piz Scalina, *Königspitze—*Kreilspitze—*Schrötterhorn—*Suldenspitze, *Cevedale, Kraxenträger.

B. Neue Touren der Mitglieder.

Unter den nachfolgenden Berichten sind untergeordnete neue Varianten weggelassen. Die Namen derjenigen Herren, welche dem Verein nicht angehören, sind in Klammern beigelegt. Für Form und Inhalt der Berichte sind die Verfasser verantwortlich.

Westalpen: Montblanc-Gruppe.

17. August: Les Droites, I. Gratüberg. vom Westgipfel, ca. 4020 m zum Ostgipfel, 4030 m: L. Distel, H. Pfann.

Über den West- (richtiger West-Nord-West) Gipfel von Les Droites ist, abgesehen von der kurzen Notiz in Mitt. 1876 S. 277, in der deutschen alpinen Literatur unseres Wissens nicht die Rede. Dieser Mangel mag eine kurze Routenangabe rechtfertigen.

Das Massiv des Berges entsendet nach Süden und Südwesten drei Felskämme, von welchen der östlichste am meisten ausgeprägt ist. Der mittlere bildete nach Verlassen des Jardin unsern Richtpunkt; wir gingen auf hartgefrorenem Firn (mit Steigeisen) der Ostseite des Felspeilers entlang, um später durch kleine Seraks durchwindend und über eine Eishalde zur Randkluft, die kein ernstliches Hindernis bildete, emporzuklimmend. Abschüssige Blockhänge, die der Ostabdachung des mehrerwähnten Gradastes angehören, leiteten zu einer breiten Einschartung empor, jenseits deren ein grösserer Firnfleck in Stufen gequert werden musste. Vom Jardin bis hierher war die Richtung im ganzen eine nördliche gewesen; eine zeitlang behielten wir diese Direktion noch bei, als wir, nunmehr unangeseilt, Rinnen und Felsrippen in mittelschwerer Kletterei schief links aufwärts querten. Erst in sehr beträchtlicher Höhe, nachdem wir fast die Ostflanken des am weitesten westlich sich ablösenden Zweiggrates in der Nähe seines Ursprungs betreten hatten, bogen wir nach Nordost und Ost ab, indem wir über die nach oben an Schwierigkeit zunehmenden Felsen gerade aufwärts kletterten. Gegen 10 Uhr betraten wir den Grat, den wir ohne Aufenthalt nach Osten schwierig verfolgten. Bald stiessen wir auf ein paar übereinandergelegte Steine, östlich davon befand sich der wenig ausgesprochene höchste Punkt, in dessen Nähe wir in einer Felsritze Notizen hinterlegten. In dieser Gegend wurde die Gratkletterei sehr schwierig, exponiert und anstrengend. Wir nahmen das Seil. Nach Norden stürzt der Grat in furchtbaren Eis- und Felswänden zum Argentièregletscher ab, während die Südseite 50—100 m senkrecht absetzt, um dann meist in gangbares Terrain überzugehen. Wo nur irgend möglich hielten wir uns auf der Gratschneide. Risse wechselten mit Wänden, Schneiden und heiklen Quergängen. Eine Stelle liess sich nur mit Mauerhaken überwinden, derselbe wurde aber wieder entfernt. Ungewöhnlich schwierig und gefährlich gestaltete sich gleich darauf ein Ausweichen in der Nordseite. Einzelheiten über den stets schweren Weiterweg würden zu weit führen, es sei lediglich bemerkt, dass man am besten

die Kammlinie verfolgt und nur, wo dies schlechterdings unmöglich wird, sich den Flanken anvertraut. Kurz vor der tiefsten Einschartung zwischen beiden Gipfeln konnten wir ein Stück nach Süden absteigen und dieselbe in leichtem Traversieren erreichen. Nach Überwindung des folgenden hohen Grataufschwunges traten Wächten und Eis verzögernd in den Weg, sodass wir erst um 4 Uhr 45 Minuten den Ost- (besser Ostnordost-) Gipfel betraten.

In Unkenntnis des normalen Abstieges wandten wir uns zu dem Firngrat hinab, mit welchem der zu Anfang erwähnte bedeutendste Strebepfeiler hoch oben bedeckt ist, querten dann in Eisstufen in die Felsrinne, die in der Fallinie vom Ostgipfel zum Talëzefirn zieht, verfolgten sie ohne besondere Hindernisse weit hinab, wechselten an geeigneter Stelle in die westliche Parallelrinne über und verliessen diese nach Westen, als sie, bisher felsig, sich mit hartem Firn erfüllt zeigte. Damit hatten wir gutartiges Schrofenterrain gewonnen und konnten bald durch geringes Aufsteigen den mittleren Zweiggrat erreichen, wo wir unsere Aufstiegsroute trafen.

Dieser Abstieg vom Ostgipfel dürfte neu sein, ist aber augenscheinlich nicht frei von objektiven Gefahren, wenn wir auch verschont blieben.

Die gebrauchten Zeiten sind etwa folgende: Um 3 Uhr verliessen wir die neue Hütte am Couvercle, betraten gegen 10 Uhr den Grat, wobei zahlreiche Pausen auf Kristallsuchen entfielen, 3 Uhr 15 Minuten die tiefste Einschartung, 4 Uhr 45 Minuten den Ostgipfel, 7 Uhr 30 Minuten waren wir unterhalb der morgens passierten Randkluft. Die Couverclehütte wurde am andern Morgen um 11 Uhr erreicht, da wir infolge plötzlich einfallenden Unwetters auf dem Gletscher die Nacht im Schneesturm zubringen mussten.

Die Überkletterung von Les Droites gehört zu den schwierigsten und anstrengendsten Touren der Gruppe.

Urner Alpen.

16. Oktober: Rienzenstock, 2964 m (I. Erst. ü. d. N.-Grat): Dr. Theodor Herzog, (2 Begleiter).

Schwyzer Alpen.

20. Juni: Urirötstock, 2932 m (I. Erst. ü. d. N.-Grat): Dr. Theodor Herzog.

Glarner Alpen.

6. Juni: Scheienberg, 2609 m (I. Erst.): Gebhard Guyer, Dr. Theodor Herzog.

8. Juli: Älplertorstock, 2613 m (I. Erst.): Gebhard Guyer,
Dr. Theodor Herzog.

23. Oktober: Pfaffenturm, ca. 2400 m (I. Erst.): Dr. Theodor
Herzog, (1 Begleiter).

Nähere Berichte über die Touren wurden nicht eingesandt.

Lepontinische Alpen.

8. August: Düssistock, 3262 m (I. Abst. ü. d. N.-Wand):
Dr. Wilhelm Dörpinghaus, Wilhelm Kissenberth,
(Dr. Kirschner).

Der Westgrat wurde zunächst etwa 100 m weit verfolgt,
dann stiegen wir in die Nordwand ein, die in furchtbarer
Steilheit zum Hüfigletscher abbricht. Über ein System von
Bändern gings nun hinab, bis ein senkrecht abfallender
Wandabsturz jedes weitere Vordringen zu hemmen schien.
Den Schlüssel für den weiteren Abstieg bildete schliesslich
ein westlich an der brüchigen Wand hinziehendes schmales
Band, welches um eine Felsrippe herum sehr exponiert zu
einem enorm brüchigen Kamine binführte. In diesem unter
ständiger Steingefahr hinab auf leichtere Felsen, über welche
wir den Hüfigletscher an der am weitesten in die Felsen
hinaufragenden Stelle betraten. Diese Tour ist wohl eine
der interessantesten im Gebiete der Hüfihütte, verlangt aber
wegen der ganz ausserordentlichen Brüchigkeit des Gesteins
und der ständigen Steingefahr allerhöchste Vorsicht.

Ostalpen: Rhätikon.

7. August: Drusenfluh, 2830 m (neuer Abst. n. N.): Hermann
Oswalt, (H. Hoesch).

Nachdem wir infolge Nebel und Gewitters die Imhofroute
verfehlt hatten, vom Gipfel in S.W.-Rinne auf Geröllstufe
unter dem Gipfelfelsen und um diese, sie rechts lassend,
auf erste Plattenterasse nördlich derselben. Durch eine süd-
nördlich verlaufende, wasserdurchflossene Rinne auf ihrer
linken Seite, sie zuletzt überschreitend, hinab zur zweiten
Plattenterasse (rötliches Gestein). An ihrem Absturz erst
nördlich, dann sich links wendend, westlich über Grasbänder
und kleine Wandln, darunter ein kurzer, nicht leichter
Kamin, zuletzt Platten, hinuntersteigend in das Schneekar,
in welches (orographisch) links der Imhofweg einmündet.
Auf dem untersten Teil desselben leicht zum Almboden
hinab. Infolge des ungünstigen Wetters brauchten wir ziem-
lich viel Zeit; bei trocknen Felsen dürfte diese Route eine
der kürzesten und dabei nicht besonders schwer sein.

Tannheimer Gebirge.

27. Mai: Hochgimpelspitze, 2176 m (I. Erst. ü. d. N.-Wand):
Heinrich Hafl.

Die Nordwand der Hochgimpelspitze wird in ihrer unteren
Hälfte von einem breiten Plattenbände durchzogen, das am
Geröllkegel beginnend von links unten nach rechts oben
im Sinne des Anstiegs verläuft. Ich verfolgte dieses Band
bis an die Stelle, wo es in die Nordwestwand übergeht,
kletterte sodann über eine etwa 20 m hohe Wand und gelangte
in eine das Massiv spaltende Schlucht. Diese Schlucht endet
in einem Kamin, durch welchen ich auf eine gegen Nord-
westen ziehende Gratrippe kletterte. Nun stand ich direkt
am Fusse der senkrechten, teilweise überhängenden Nord-
wand des Vorgipfels. Diese Wand wird von einem tief-
eingerissenen Kamine durchzogen, der in seinem oberen
Teile stark überhängt. Links vom Kamin befindet sich eine
äusserst seichte Plattenrinne, die dadurch leicht kenntlich
ist, dass sie von gelbem brüchigem Gestein besteht und
dass weit oben sich eine zirka 4 m hohe Platte an die Wand
anlehnt. Die Höhe des ganzen Absturzes dürfte etwa 40 m
betragen und bot seine Überwindung infolge schlechten
Wetters ausserordentliche Schwierigkeiten. Der weitere Auf-
stieg führte über leichtes Terrain bald zum Gipfel.

3. August: Hochgimpelspitze, 2176 m (I. Erst. ü. d. N.W.-
Wand): Heinrich Hafl, (Dr. Dilenius).

Wir traversierten unter der Wand (etwas tiefer als die
Judenscharte) von der Mitte derselben ausgehend zirka 200 m
nach links im Sinne des Aufstiegs, bis zu einem graddurch-
setzten kleinen Vorsprung. Von hier etwa 10 m hinab und
sodann einige Meter Traverse nach links im Sinne des Auf-
stiegs. Nun wurde die Wand soweit durchklettert, bis uns
ein Ausweichen nach rechts unter dem markanten Gratturm
des Nordwestgrates hindurch gestattet war. Der weitere Auf-
stieg führte sodann an den Abstürzen des oben erwähnten
Gratturmes empor (Kamin- und Wandklettere), bis uns
der oberste, beinahe senkrechte Teil der Nordwestwand ein
weiteres Vordringen unmöglich zu machen schien. Ungefähr
in der Mitte gelang uns jedoch ein Einstieg nach rechts
(schwere Traverse). Der nun folgende Teil der Nordwestwand
gestaltete sich als schwierige und exponierte Wandklettere,
die uns kurz unterhalb des Gipfels auf den Nordwestgrat
brachte. Nun auf leichtem Terrain zum Gipfel.

NB! Die in der Nordwandbeschreibung erwähnte
40 m hohe Wandstelle kann dadurch leichter umgangen werden,
dass man in die Nordwestwand hinübertraversiert und den
letzten Teil des eben beschriebenen Aufstiegs benützt.

5. Juni: Kölleschrofen, ca. 2100 m (I. Erst. ü. d. N.O.-Wand):
Ernst Platz, Konrad Sterner; (Joseph Dorr).

Von der Sabacher Galtalp zum Fuss der linken Kante
der rasendurchsetzten Ostwand. Von der hier herabkommen-
den Schuttrinne wurde — bereits etwas höher als die untersten

Wandstufen — von links nach rechts über ein sehr steiles und äusserst exponiertes Grasband eingestiegen. Die folgenden Partien, mehr in der Mitte der Wand waren weniger schwierig und sind vielleicht besser direkt von unten herauf zu gewinnen. Von hier wurde erst gerade aufwärts, dann etwas links haltend an einem Gufel vorbei wieder schwieriger über steile Grashänge und einzelne Wandstufen der oberste Teil des Ostgrates und über seine Schneide der Vereinigungspunkt mit dem Nordgrat, dicht unter dem Gipfel, erreicht. Sehr lange und steile, zum Teil schwierige und fast immer sehr exponierte Graskletterei (ca. 400 m Höhe).

Wettersteingebirge.

26. Mai: Hoher Gaif, 2289 m (vollständige Begehung des Ostgrates, neu): L. Distel, A. Schulze.

Wir verfolgten den Ostgrat von der Scharte an der Mauer an; nicht weit östlich des Gipfels entragen demselben zwei gegen Westen überhängende Zacken, gleichzeitig werden die bisher meist gutartigen Flanken zu Steilwänden. Der Erstbegeher umging dieses Kammstück auf der Südseite (vgl. Mitt. 98, S. 18); wir stiegen vom Scheitel der ersten Graterhebung etwa 20 m nach Norden ab und erreichten durch einen kurzen Quergang an senkrechter sehr brüchiger Wand die folgende Einschartung. Gut gangbare Platten brachten uns auf den zweiten Grataufschwung, über dessen Westabbruch wir 8 m — zur Hälfte frei — abseilten.

5. Juni: Hochwanner, 2747 m (I. Erst. ü. d. N.-Wand): Leonhard Heis.

Die rechte Seite des Reintals wird oberhalb der blauen Gumpen von einem Latschenkegel verengt. Ein schmaler Schuttstreifen (4 Uhr 15 Min.) führte mich durch Latschen hinauf in die linke Flanke des Kegels zu einer Plattenwand, die rechts von einer dicken Platte zugedeckt ist. Oberhalb des Kegels kletterte ich in einem System von Rinnen durch die Latschen zu der grossen Terasse; dann weiter auf Geröll und Bändern nach links bis zu einem Abgrund. Von hier rechts aufwärts. Eine steile Rinne leitete auf die obere Stufe der Terasse. Dann wandte ich mich nach links zum unteren Ende des grossen Couloirs (1750 m) 6 Uhr 30 Min., das links von einem mächtigen und auffallenden Felskopf begrenzt wird.

Anfangs ging es über plattes Geschröf auf der linken Begrenzung des Couloirs aufwärts, später, wo letzteres gangbar wurde, in demselben zu einem Geröllkessel hinauf (Steinschlag liess mich öfters Halt machen). In demselben links aufwärts zu dem Sattel (ca. 2000 m) der obigen Felskopf mit den Nordabstürzen verbindet. Jenseits stieg ich abwärts und nach Ueberschreitung einer Rinne auf einem breiten Bande links aufwärts.

Ein grosser Kessel wurde anfangs in der rechten Flanke seiner rechten Begrenzungsmauer durch einen steilen, seichten

Kamin, später auf einem exponierten Band umgangen, welches zu der Rinne führt, deren Wasser bei Schneeschmelze in den Kessel fällt. Diese Rinne ist in ihrer oberen Fortsetzung wieder durch einen (kleineren) Kessel unterbrochen, der schwierig links umklettert wurde.

Bei weiterer Verfolgung der Rinne befand ich mich kurz darauf bei dem tiefsten Punkt (2180 m) 9 Uhr 45 Min. des riesigen Trichters, der im Süden von den rotgelben Steilwänden des kleinen Hochwanner gebildet wird. Gegen Südwesten liegt der (noch nicht sichtbare) Gipfel des grossen Hochwanner. — Der Weiterweg erfolgte in dieser Richtung in der ca. 400 m hohen Plattenwand, welche von zwei Couloirs begrenzt wird.

Weiter oberhalb betrat ich auf kurze Zeit das linke Couloir, da wo es sich mehr südlich wendet. Brüchige Kamine brachten mich schwierig wieder in die zirka 45° geneigte Plattenwand (2520 m) 11 Uhr 45 Min. Bald erreichte ich den Rand des grossen Geröllfeldes, welches wegen Lawinengefahr zeitraubend umgangen werden musste. Aus demselben Grunde konnte der vielleicht empfehlenswertere Weg durch ein Couloir nicht versucht werden. Ueber den Ostgrat erreichte ich den Gipfel 1 Uhr 50 Min.

- 7./8. Juni: Hochwanner, 2747 m (II. Erst. ü. d. N.-Wand, teilweise neue Route): L. Distel, A. u. G. Schulze.

In der Zone von beiläufig 1700 m weist die Nordwand des Hochwanner einen bandartigen Absatz auf, der mit Schutt und Latschen bedeckt ist. Bis zu ihm waren bereits am 27. Mai Distel und A. Schulze rekognoszierend vorgezogen und hatten einen Biwakplatz gerichtet. Der Zugang ist der folgende: Nach Queren der Rinnsale, welche sich bald darauf in der Hinteren Blaugumpe vereinigen, steigt man in einer Geröllgasse zwischen Buschwerk und Krummholz zu den Felsen empor. Von weitem und von der gegenüberliegenden Bergseite aus gesehen scheint ein von rechts nach links ansteigendes Band den Einstieg zu vermitteln, an Ort und Stelle entpuppt sich das Band als west-östlich emporziehende Rinne, in die man von leichten Schrofen und Schneeresten aus mittelst einer niedrigen schwierigen Wandstufe gelangt. Die Rinne verläuft in ein breites Schuttband, das auf- und abwärts führend in den schmalen sehr steilen Latschensaum leitet, der einer ungangbar abbrechenden Schlucht parallel, ein mühsames Vordringen gestattet. Bis auf eine kurze Unterbrechung, welche in der erwähnten Schlucht umgangen wird, bildet der Zunderstreifen den stets anstrengenden Weiterweg. Oben, wo das Terrain übersichtlich wird, quert man westlich ansteigend durch Latschen über Platten und Geröll auf den eingangs näher bezeichneten terrassenartigen Absatz hinüber (ca. 1½ Stunden von der Gumpe). Hier brachten wir die Nacht vom 7. auf 8. Juni zu. Vom Biwakplatz wandten wir uns über Schutt und Schnee gerade zur Wand empor. Der

nicht zu verfehlende Einstieg ist schwierig (Kletterschuhe angenehm). Der glatte Fels zu Beginn der Kletterei wich, nachdem noch eine plattige Rinne passiert war, steilem, mit spärlichem Gras durchsetzten Geschröf, über das man nach links (östlich) emporklettert. Eine kurze schwierigere Stelle gerade (südlich) aufwärts leitet zu einem östlichen auf- und abwärts führenden Band, das zu einem steil ansteigenden (damals) schneeerfüllten Kessel führt. Über das Schneefeld gingen wir gerade empor und trafen nach Überwindung der anschließenden sehr glatten Felsen ein breites östlich ansteigendes Band. Dasselbe steigt nach kurzer Senkung auch gen Westen an, verbreitert sich allmählich beträchtlich und bildet an seiner westlichen höchsten Stelle einen terrassenartigen begrünten Vorsprung. Hier trafen wir von diesem Vorsprung herüberführende verwaschene Trittspuren im Schnee; sie rührten von Herrn Heis her, der drei Tage zuvor die I. Besteigung bewerkstelligt hatte. Die 700 m hohe Wand bis hierher war also von uns auf durchaus neuem Wege durchklettert worden.

Vom östlichen höchsten Punkt des beschriebenen Bandes gerade aufwärts kletternd erreichten wir bald ein $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ m breites horizontales Gesimse, das in ungemeiner Exposition von West nach Ost die senkrechten Wände durchzieht; an seinem Ende befindet sich eine Nische mit natürlichem Becken, das voll kristallklaren Wassers war. Wenig oberhalb ist die schwerste Stelle der Tour: eine 10 m hohe steile Wand. Hier legte alles Kletterschuhe an, Rucksäcke wurden aufgesiebt. Die Kletterschuhe sind von nun an überhaupt in hohem Masse förderlich, zuweilen notwendig. Steiler plattiger Fels von fester Beschaffenheit ist vorherrschend. Dass man bald den Grat erreichen würde, ist eine arge Täuschung: stundenlang geht's noch hinan, anfangs im allgemeinen etwas östlich, später westlich, bald mehr bald minder schwierig; fast andauernd ist's exponiert.

Um 12 Uhr betraten wir den Grat in der tiefsten Senkung zwischen dem Hochwanner und seinem östlichen Vorgipfel, die letzte Strecke wurde durch knietiefen Schnee zurückgelegt. Auf Rasten und Zeitverlust durch Rekognoszieren entfielen etwa 2 Stunden, sodass die ca. 1100 m vom Biwak, das wir um 4 Uhr verlassen hatten, 6stündige Kletterarbeit forderten.

Die Höhe der Nordwand des Hochwanner beträgt 1400 m, die durchschnittliche Neigung 56°. Die Tour erinnert nach Wandhöhe und Szenerie an die Besteigung des Watzmann von St. Bartholomä, dürfte aber etwas schwieriger sein als die Route über die Eiskapelle. Das Gestein ist im allgemeinen fest, die Gefährdung durch Steinfall gering. Die beschriebene Route bewegt sich fast stets in der Falllinie vom Gipfel; das Nichtvorhandensein der entsprechend der frühen Jahreszeit reichlichen Schneebedeckung kann vielleicht die Schwierigkeiten steigern. Ein Freilager ist nicht notwendig, aber angenehm, da die wenig erfreuliche Wegstrecke dann auf den Vortag entfällt. Normale Gehzeit Angerhütte—Gipfel etwa 9 Stunden. Jedenfalls eine der grossartigsten Touren in den Kalkalpen.

Karwendelgebirge.

1. Juli: Kaltwasserkarspitze, 2734 m (I. Erst. ü. d. Nordwand): L. Distel, A. Schulze.

Der bisherige Aufstieg von „Norden“ über die Ladizerflecken zur Moserkarscharte hat mit den Nordabstürzen unseres Gipfels nichts zu tun.

Die Gliederung der Wand ist etwa folgende: Im Osten wird sie durch einen ausgesprochenen Grat begrenzt, der etwas östlich des Gipfels entspringt und in rein nördlichem Verlauf in den Absenker übergeht, welcher das Kaltwasserkar östlich und teilweise nördlich umrahmt. Im östlichsten Karwinkel, hart neben dem erwähnten Grat, zieht eine (damals Schnee-)Rinne empor, von welcher aus der begraste Rücken, der die eben beschriebene Rinne von einer tief eingerissenen Schlucht trennt, allem Anschein nach gewonnen werden kann.

Wir wählten die Schlucht zum Einstieg: Über harten Schnee mit einigen embryonalen Schründen traten wir in die von Steilwänden begleitete Schneegasse ein und stiegen in ihr bis knapp unter eine Wandschranke empor, die eine frische weisse Abbruchfläche zeigt; horizontale Ränderung gestattete hier einen bequemen, etwas exponierten Ausstieg auf den unten schon näher bezeichneten Rücken. Er verliert nach oben bald seinen Charakter als Trennungsrücken der beiden Rinnen, da die östliche sich verflacht, und geht in die östlichen Begrenzungshänge der Hauptschlucht über. Leicht gewannen wir über den Rücken und das anschließende Gewände beträchtlich an Höhe, querten dann wieder in die breiter gewordene Schneeschlucht ein und verfolgten sie, bis sie scheinbar endgültig abschliesst. Als Fortsetzung erkennt man bald eine enge Rinne, welche nach links, nahezu rechtwinkelig zur Richtung der Schlucht abbiegt. Sie war ebenfalls schneeerfüllt und an ihrer linken Seite tief gefurcht durch Steinfall und Lawinengang; in der Weitung, welche folgte, bedrohte uns Steinfall ernstlich, nachdem schon früher in der Schlucht vereinzelt kleine Steine herabgepfiffen waren. Die Rinne verlief nach oben in ausgedehnte steile Schneefelder, die zur Gipfelwand und zur Scharte (P. 2548 d. A.-V.-K.) nordwestlich des Gipfels leiten. In eiligem Anstieg, des öfteren von fallenden Steinen beunruhigt, strebten wir dem Risse zu, der die noch 200 m aufragende Gipfelwand spaltet.

Der Riss stellt sich anfangs dar als schief von rechts nach links emporziehende, überdachte Felsrinne, die sich nach etwa 20 m erweitert. Über ein schwieriges schlüpfriges Wandl gelangt man in einen Tunnel, der steil emporzieht und mit enger Öffnung in die freie Wand ausmündet. Erst nach Ablegung des Rucksackes konnten wir uns durch den schmalen Schluff zwängen. In exponierter Stellung legten wir Kletterschuhe und Seil an und erklimmen die steilen ausgesetzten Wände, bis uns eine kurze Geröllrinne aufnahm. Wir verliessen sie auf einem Band nach links und querten weiter oben auf ganz schmale Gesimse wieder in die jetzt plattige und kaminartig verengerte Rinne hinein. Dies waren die schwersten Stellen, Rucksäcke und Pickel wurden aufgesiebt. Nunmehr wird die zum Teil schneeerfüllte Runse

gut gangbar; 11 Uhr 15 Minuten standen wir in der Scharte östlich des Gipfels und 5 Minuten später auf diesem; um 1/2 5 Uhr hatten wir die Hochalm verlassen.

Die Wandhöhe beträgt 800—900 m, die Durchschnittsböschung etwa 50°. Die Gipfelwand ist sehr schwierig, die Partien unter ihr waren, wie schon betont, steingefährlich; welchen Anteil daran die Schneeschmelze hatte, entzieht sich unserer Beurteilung. Ob übrigens bei mangelndem Schnee unser Durchstieg durch den untern Teil der Nordwand einzuhalten, ob insbesondere der Beginn der Hauptschlucht in aparam Zustand gangbar ist, scheint zweifelhaft.

13. August: Mittlere Ödkarspitze, 2747 m (I. Erst. ü. d. N.-Wand): Ernst Euringer, Heinrich Haff.

Der Einstieg in die Wand befindet sich da, wo ungefähr in der Mitte des grossen Wandabsturzes eine Verschneidung von rechts unten nach links oben zu ziehen scheint, die aber als zirka 60 m hoher Kamin sich erweist. Dieser Kamin wurde auf zirka 15 m langer Traverse von rechts nach links erreicht.

Nach Durchkletterung des Kamins folgte eine zirka 30 m hohe Wand, welche an ihrer linken Kante überwunden wurde. Dann erreichten wir über eine Reihe von Wandstufen die Höhe des ersten grossen Wandabsturzes.

Von hier aus lange Traverse von rechts unten nach links oben über weniger steile, aber sehr brüchige Wandpartien (Steingefahr), bis die linke der zwei von unten deutlich erkennbaren, tief eingerissenen Rinnen erreicht wurde. In derselben empor, bis ein hoher, wassertürronnener Übergang Halt gebot. Derselbe wurde durch eine sehr schwere Traverse von rechts nach links umgangen, sodann eine weitere Traverse nach links hin ausgeführt, bis zu einer von oben herabziehenden, senkrechten Felsrippe, die nun direkt erklettert wurde.

Nun über leichteres, aber äusserst brüchiges Terrain empor zum Hauptgrad, der wenig östlich des Gipfels der mittleren Ödkarspitze erreicht wurde.

Sehr schwierige und gefährliche, aber grossartige Klettertour.

19. August: Grubenkarspitze, 2662 m (I. Erst. ü. d. N.-Wand): Ernst Euringer, Heinrich Haff.

Die Wand wird in ihrem rechten Teile von einer breiten Plattenrinne (helles Gestein) durchzogen, welche unten in senkrechten Wänden abbricht. Es galt nun, in die mittleren, weniger steilen Partien dieser Rinne zu gelangen. Wir benützten hiezu die rechts von der Plattenrinne gelegene Wandpartie, und zwar bildete ein in der Mitte derselben auffallendes, von links nach rechts aufwärts ziehendes Band den Einstieg. Dasselbe wurde zirka 200 m weit verfolgt, bis es uns möglich wurde, eine lange Traverse nach links hin auszuführen. Dieselbe brachte uns an ein von rechts nach links aufwärts ziehendes, graddurchsetztes, steiles und exponiertes Band, das in seinem unteren Teile gänzlich abbricht. Die Überwindung dieser Stelle ist sehr schwierig und gefähr-

lich. Nun auf anfangs mässig ansteigender, später mehr horizontaler Traverse in eine die Wand spaltende Rinne, die unten in einem Überhang abbricht. Der Überhang wurde mittels einer Traverse in der linken Begrenzungswand umgangen. Hierauf gelangten wir in die Rinne, welche uns in schwieriger Kletterei zur Scharte zwischen dem Wandabsturz (rechts) und einem vorgelagerten Zacken (links) brachte. Von dieser Scharte kamen wir abwärts steigend leicht in die anfangs erwähnte, breite Plattenrinne. Nach der Überkletterung eines sehr schweren Wandabsturzes wurde es möglich, die Plattenrinne auf guten Bändern zu queren. Den weiteren Aufstieg vollführten wir in einer links von der Plattenrinne hinaufziehenden, markanten Verschneidung, welche uns wieder zu einer Scharte führte. Nun horizontale Traverse nach links um einen Felsvorsprung und sodann über gut gangbares Terrain nach rechts aufwärts, so lange bis uns wieder ein Ausweichen nach links ermöglicht wurde. Weiter über anfangs gut gestufte Wandpartien aufwärts steigend, erreichten wir schliesslich, nach Überwindung einiger sehr schwieriger und sehr exponierter Wandstellen und Risse, den Gipfelgrat, ca. 7 Minuten nordwestlich vom höchsten Punkt der Grubenkarspitze.

Die Tour dürfte zu der grossartigsten, aber auch schwierigsten im Karwendel gehören.

Kaisergebirge.

10. Juli: Tuxeck, 2232 m (I. Erst. ü. d. S.O.-Grat): Ernst Euringer, Kurt Leuchs.

In den Ausläufer des Tuxecksüdostgrates schneiden auf der N.O.-Seite 3 Rinnen ein. In der mittleren vollzog sich unser Anstieg bis zu deren Ende in einem kleinen Kessel. Von hier aus ziehen 2 steile enge Rinnen weiter, von denen wir die im Sinne des Aufstiegs, rechte wählten. Durch einen schweren Stemmekamin, an dessen von der oberen Wand überwölbtem Ende durch eine schwere Traverse nach rechts, hierauf über eine sehr schwere und steile, griffarme Wand, etwa 30 m hoch, gelangten wir auf schroffes Terrain und damit bald auf den S.O.-Grat. Leichter gelangt man hieher, wenn man sich auf dem im unteren Teil begrüntem Gratausläufer selbst hält. Von hier ab auf dem Grat mit geringer westlicher Umgehung bis zum Gipfelbau, den wir über die S.O.-Flanke erkletterten. Zeitaufwand etwa 4 Stunden von der Gruttenhütte.

11. Juli: Elmauer Halt, 2344 m (I. Durchkletterung d. eigentl. S.-Wand): Ernst Euringer, Dr. Georg Leuchs, Kurt Leuchs.

Der von Th. Maischberger 1897 gefundene Südanstieg auf die Elmauer Halt bildet wegen seiner Nähe am gewöhnlichen Weg und der Möglichkeit, auf denselben überzugehen, nur eine schwierige Variante des gewöhnlichen Weges. Wir durchkletterten den als eigentliche Südwand imponierenden,

in der Fallinie des Gipfels befindlichen Teil der Südseite, und zwar in der Schlucht, welche sie in ihrer Mitte spaltet. Die Schlucht bricht mit Steilstufen zum Gamsängersteig ab, wir traversierten deshalb von links her in die Schlucht hinein.

Der Einstieg vom Gamsängersteig weg (zirka 1/2 12 Uhr) erfolgte an der gleichen Stelle wie bei der bisherigen Süd-wandroute, d. h. am unteren Ende des gelben Kamins. Hier einige Meter über Schrofen empor. In den Pfeiler zur Rechten schneiden sich 2 parallele, 1 m von einander getrennte Risse ein; vom linken Riss spreitzten wir in den rechtsseitigen und stemmten in diesem 15 m hoch empor; dann weitere 15 m aufwärts auf die die Schlucht westlich begrenzende Rippe. Auf dieser ein kurzes Stück empor, dann Traverse nach rechts in die Schlucht, welche direkt oberhalb ihres Abbruches gewonnen wurde. In derselben anfangs relativ leicht weiter, unter einem eingeklemmten Block, welcher einen mächtigen Überhang bildet, in Stemmarbeit durch. Es folgten eine Reihe kurzer, aber sehr kleine Griffe bietender, senkrechter Stufen. Nun im rechten Eck der Schlucht sehr schwierig an einem fast grifflosen Einriss zirka 15 m aufwärts (Stand!), und über einen Überhang spreizend, zu einer den Schluchtgrund sperrenden Wandstufe. Hier im linken Eck anfangs spreizend (Rücken gegen die Wand!), dann an der linksseitigen Wand empor zu dürftigen Standplätzen. Nach längeren Versuchen gelang uns von hier der Weiteranstieg über die senkrechte westliche Schluchtwand, an welcher wir schräg links aufwärts an guten Griffen 20 m hoch emporklettern konnten (oben guter Sicherungsblock). Nun nach rechts in die hier geröllgefüllte Schluchtsohle zurück. Vom Einstieg bis hierher (100 m Höhe) brauchten wir 6 Stunden, wovon freilich die meiste Zeit auf Versuche entfällt.

Die Schlucht erweitert sich dann kesselartig und endet mit einer zirka 70 m hohen Steilwand, welche von mehreren Rissen durchsetzt ist. Im linken Winkel befinden sich 2 parallele Kamine, welche unten sich vereinigen. Im rechtsseitigen Kamin kletterten wir zirka 20 m leicht, weitere 20 m in mühsamer Stemmarbeit (Überhang!) empor und traversierten unter dem letzten ganz engen Abschnitt des Kamins nach links in eine hier ansetzende Rinne; durch diese und über gutgriffige Platten, leicht rechts haltend, 30 m aufwärts und mittels einer kurzen Traverse in die kleine Einsattelung, welche das leichte Schrofenterrain unter dem Gipfel verbindet mit dem Turm, welcher die die Schlucht westlich begrenzende Wand krönt (1 1/2 Stunden). Nun über die Schrofen und über die Platte mit dem hohen Griff wie auf der bisherigen Südroute in wenigen Minuten zum Gipfel. Ankunft hier 8 Uhr abends. Die Tour bietet ausserordentliche Schwierigkeiten.

24. Juli: Maukspitze, 2227 m (I. Erst. ü. d. N.-Wand):
Dr. Georg Leuchs.

Von Gasteig ins Kar Kreidegrube. Die Nordwand der Maukspitze wird von zwei nach oben zu leicht konvergierenden Schluchten durchsetzt, welche eine breite, kuppelförmige

Wand zwischen sich lassen. Der Aufstieg erfolgte in der Hauptsache durch die westliche der beiden Schluchten; dieselbe, 600 m hoch, wird jedoch erst im oberen Drittel gut gangbar und bricht 200 m über dem Geröll mit einer Steilstufe ab, welche von einem schiefen, in der Mitte unterbrochenen Kamin durchrissen ist.

Die tiefe Randklüftung und die glatte jenseitige Wand verhinderten zunächst eine Annäherung. Nach mehreren Versuchen gelang der Einstieg (10 Uhr 15 Min. zirka 1600 m) in den Kamin von r. her, indem ich an einer Stelle, wo der Firn die Wand berührte, auf dieselbe übertrat und mich ein Stück weit in die Randklüftung abseilte auf ein Gesimse, das nach links zu in ein Band ausläuft, von dessen Ende ich über ein senkrechtes Wandl den Kamin an seiner Unterbrechungsstelle erreichte. (Bei noch tieferer Schneelage muss wahrscheinlich ein anderer Einstieg gesucht werden!) Nun überschritt ich den hier zur Rinne umgebildeten Kamin und stieg jenseits auf einem teilweise begrüntem Steilband empor; dasselbe führte in eine kleine Schlucht weiter östlich, deren Sohle ich sogleich überschritt, um durch eine grasige Zweigrinne auf die Rippe zu gelangen, welche diese kleine Schlucht vor einer noch weiter östlich befindlichen tiefen Steilschlucht trennt. (Zirka 1680 m). Nun auf der immer steiler werdenden Rippe auf brüchigem, grassdurchsetztem Fels empor (oben mehrere sehr schwierige Wandstufen und Traversen!), bis sich am Fuss senkrechter Wände eine bequeme, 30 cm lange Traverse nach rechts, hinter einem kleinen Zacken durch, in die eingangs erwähnte westliche grosse Schlucht ausführen liess. (Zirka 1830 m, 3/4 2—2 1/4 Uhr).

Da die Schlucht sich noch durch mächtige Überhänge gesperert zeigte, querte ich ihre Sohle, unter einer auffallend gelben Wand durch, und kletterte ganz am westlichen Rand der Schlucht empor. Eine 10 m hohe senkrechte Wandstufe durchstieg ich — sehr schwierig — nach rechts aufwärts, um zu bemerken, dass gleich rechts daneben ein enger Stemmkamin einen wesentlich sicheren Anstieg geboten hätte. Nun immer direkt am Fuss der westlichen Seitenwand der Schlucht über gutgriffigen Fels und über Bänder empor. Ich kam in eine Steilrinne, welche sich zu einem unten überhängenden Stemmkamin verengt. Oberhalb derselben Traverse nach rechts in eine hier beginnende andere Steilrinne und unter einem abschliessenden Überhang wieder sehr schwieriger Quergang nach links. Nun noch einige 30 m über sehr steilen, brüchigen Fels gerade aufwärts und Traverse nach links in die rinnenartige Sohle der Schlucht, welche nun zahmer wird. (Zirka 2020 m, 3/4 5—5 1/4 Uhr). In derselben in mässig schwieriger Kletterei empor auf den Westgrat, den ich kurz unterhalb des „Passl“ gewann (6 Uhr). Nach einem durch Gewitter verursachten Aufenthalt auf den Gipfel und Abstieg über den Niedersessel.

Von der Anstiegszeit von 8 Stunden entfällt ein grosser Teil auf Versuche und Rekognoszierungen. Das vielfach sehr brüchige und kleingriffige steile Terrain machte die Kletterei sehr anstrengend, die wiederholten schlechten Traversen lassen eine Sicherung durch einen Gefährten wünschenswert erscheinen.

Albula Alpen.

14. August: Tinzenhorn, 3179 m (teilweise neue Route ü. d. O.-Wand): (Viktor Sohm, Karl Huber), Hugo Rhomberg.

An der Stelle, wo der gewöhnliche Weg vom Beginne eines noch etwa 15—20 m nach Süden weiterziehenden schmalen Schuttbandes direkt über steilen Fels auf einen Wandvorsprung hinaus und von diesem nach rechts (nordwestlich) in die Wand leitet, in welcher der weitere Anstieg bis zum Gipfelgrat vor sich geht, beginnt unser Weg.

Wir verfolgten das erwähnte Schuttband bis zu seinem Ende, wo es in ein schmales sehr ausgesetztes Gesimse übergeht und kletterten über letzteres um die Ecke. Hier geht es einige Meter weit rechts aufwärts ganz leicht. Dann querten wir nach links zu einer plattigen Wandstufe, die von zwei Rissen durchzogen ist. Der untere Riss ist leicht, während der obere schon einige Klettergewandtheit erfordert. Hat man letzteren passiert und die oben befindliche kleine Terrasse erreicht, so muss man schräg links (südlich) wieder etwa 8 m absteigen, wo ein guter Stand ist. Von diesem gelangt man über ein sehr schmales, der früheren Traverse an „Luftigkeit“ nicht nachstehendes horizontales Felsband zu der pikantesten Stelle des Weges, einer wagrechten Felsleiste. Man lässt sich auf das rechte Knie nieder, fasst die gutgriffige sichere Leiste und hangelt an ihr frei hinüber. Man steht nun auf einem breiten Geröllband in ziemlicher Nähe der grossen Rinne, welche die Ostwand durchzieht. Auf breiten Bändern und Gesimsen allmählich ansteigend, querten wir die Rinne und kletterten zuletzt über brüchiges Geschröfe, das noch Achtsamkeit heischte, in die Scharte auf der Westseite des grossen Gratturmes südöstlich des Südgipfels, worauf wir leicht letzteren und über dessen Grat den Hauptgipfel gewannen.

Silvrettagruppe.

24. Juni: Hinteres Plattenhorn, 3209 m (I. Erst. ü. d. N.W.-Wand, I. Abst. ü. d. N.O.-Grat): Dr. Theodor Herzog, (1 Begleiter).

Näherer Bericht fehlt.

Ferwellgruppe.

3. Oktober: Mittlere Fasulspitze, ca. 2832 m (I. Erst.): (Viktor Sohm, Karl Huber), Hugo Rhomberg.

Unmittelbar südlich vom Wannejöchl auf der S.-Seite des Patteriol befindet sich das interessante Massiv der drei Fasulspitzen (2835 m), welches in der Karte des D.-Oe. A.-V. mit der Talliger Spitze (P. 2845) verwechselt ist.

Von der Konstanzer Hütte das Fasultal einwärts bis zum Talligerbach, dann zum Wannejöchl (3 Stunden). Wir übersritten zunächst die nördliche Fasulspitze (ca. 2830 m) von Norden nach Süden und querten hierauf zur Scharte zwischen der mittleren und höchsten Nadel. Aus der Scharte über die fast senkrechte aber gut erkletterbare ca. 20 m hohe Wand, einem tiefen, engen Risse entlang nach rechts in die schmale Gipfelscharte und zwischen deren glatten Wänden stehend auf die ebene Schulter (4 m). Nun über die freie, nahezu senkrechte Schlusswand (8 m) sehr schwierig und ausgesetzt zur Spitze. Abstieg auf gleichem Wege mittels abseilen bis in die Scharte.

Leichter aber ebenfalls noch sehr schwierig und ausgesetzt kann die mittlere Fasulspitze direkt von dem obersten Blöcke in der Schlucht, welche sie von ihrer nördlichen Nachbarin trennt, erklettert werden.

Schneeelag und Vereisung der Felsen machten uns diesen Weg unmöglich.

Säntisgruppe.

6. November: VI. Kreuzberg, 2058 m (II. Erst.): (Viktor Sohm, Paul Rudolph), Hugo Rhomberg.

Aus der höchsten Scharte zwischen V. und VI. Kreuzberg, in welche der Ostgrat des letzteren mit einem 25 m hohen senkrechten, teils überhängenden Turme abbricht, auf der Nordostseite des Turmes, einem 17 m hohen plattigen Risse entlang, der in seinem oberen Teile aussergewöhnlich schwer und exponiert ist, in eine kleine Scharte, dann links um die Turmspitze herum und ohne weitere Schwierigkeiten zur Spitze des VI. Kreuzberges. Im Abstiege seilten wir uns von der Scharte etwa 8 m ab.

Öztaler Alpen.

31. August: Granatenkogel, 3307 m (I. Erst. ü. d. O.-Wand): Ernst Platz.

Von der Essener Hütte zum obersten Teil des Granatenferners (zirka 3000 m), dessen Bergschrund erst ziemlich weit südlich überschreitbar war, etwa in der Fallinie des grossen Gratturms auf dem Südgrat. Infolge der misslichen Eisverhältnisse suchte ich, um Eisstufen zu sparen, die nächsten plattigen Felsen am Fuss dieses Gratturms zu erreichen und verfolgte dieselben ziemlich schwierig gerade aufwärts, bis ich hoch oben die rechts von mir (nordöstlich vom Turm) befindliche, von Plattenrinnen durchzogene Einbuchtung der Wand queren konnte (etwas abwärts). Alsdann in den direkt unterhalb des Gipfels gelegenen, von einigen Rasenbändern durchzogenen Wänden gerade aufwärts und steil über Wandstufen und plattige Rinnen in die Gratscharte wenige Schritte

nördlich vom Gipfel. Kletterei vielfach anstrengend und exponiert (zirka 1½ Std.). Bei günstigen Schneeverhältnissen wird die Wand rechts der erwähnten Einbuchtung leicht zu gewinnen und dadurch wohl die schwierigere Hälfte des Weges zu ersparen sein.

Zillertaler Alpen.

7. August: *Vordere Weisspitze, 3254 m (I. Erst. v. S., Abst. n. S.): Karl Wochinger, (Führer D. Faulhauser sen.).

Von der Wienerhütte zirka 35 Minuten den Weg zum Hochfeiler verfolgend, wandten wir uns sodann nördlich über Moränen dem „Wilden Weisskarkees“ zu und überschritten dasselbe in der Richtung gegen die, zwischen den in steilen Wänden abfallenden Weisspitzen befindliche Einsattelung, zu der vom Weisskarkees eine breite, im unteren Teil vereiste und hier durchschnittlich etwa 45°, in der Fortsetzung im Gestein jedoch zirka 60°–65° geneigte, und wie sich herausstellte, ziemlich steingefährliche Rinne emporzieht. Am jenseitigen Gletscherrande angelangt, stiegen wir über einen mässig steilen Firnhang der eben genannten Rinne zu, verfolgten dieselbe ungefähr 80–100 m aufwärts, um dann, die steilen brüchigen Felsen an der orographisch rechten Seite der Rinne benützend, binnen kurzem (etwa ½ Stunde vom Einstieg in die Felsen an gerechnet) die Einsattelung selbst zu erreichen. 1½ Stunde von der Wienerhütte. Der weitere Anstieg vollzog sich auf der von uns bereits tags vorher eingeschlagenen Route der ersten Ersteiger. Vergl. J. Lachmann, Mitteil. d. D.-Ö. A.-V. 1896, S. 35. Der Abstieg erfolgte auf dem gleichen Wege in ¾ Stunden vom Gipfel bis zur Wienerhütte. Die Tour bot unter den günstigen Verhältnissen des diesjährigen schnee-armen Sommers keine Schwierigkeit.

Adamellogruppe.

2. August: Cima di Triveno, 2937 m (I. Erst.): (Georg Herold), Dr. Hermann Lossen.

Vom Plateau östlich des Hauptkammes zu einer Scharte im Hauptkamme, dicht nordöstlich vom Massiv der Cima di Triveno. Jenseits auf der Nordwestseite etwas abwärts und südlich auf Bändern ziemlich horizontal zirka 70 m weiter. Über Platten und Stufen aufwärtssteigend zu einer Gratrippe, diese auf einer Leiste rechts überquerend in die grosse zum Grat führende Rinne und in dieser (oben einige nicht leichte Stellen) zum Gipfel der Cima di Triveno. ¾ Stunden vom Plateau.

3. August: Corno di Crevo, 2852 m (I. Erst. ü. d. W.-Wand): (Georg Herold), Dr. Hermann Lossen.

Von der Malga Breguzzo im Val dei Fumo westnordwestlich von P. 2369 empor zum Karrenfeld zwischen Corno di Crevo und C. Lesena. Über Schnee und Blockwerk unterhalb der Nordwestseite zu einem Rasenband (Gemswechsel) und durch dieses, zuletzt steil zu einer Gratscharte nördlich des Massives. (2 parallele, steile Rasenkamine wurden als unpraktikabel aufgegeben). Nun jenseits der Scharte auf der Westseite auf schmalen aber guten Bändern südlich ansteigend, exponiert 60–70 m weiter. Durch einen seichten Kamin (Seilversicherung angenehm) zu einer Scharte zirka 30 m höher. Rechts querend zu einer Geröllrinne. In dieser aufwärts und vor ihrem Ende rechts durch einen schwierigen Kamin zum Hauptgrat; über Blöcke zum neuen Gipfelsignal des Corno di Crevo.

5. August: Cima Buciaga, 3009 m (I. Erst. ü. d. N.-Wand): (Georg Herold), Dr. Hermann Lossen.

Vom Val dei Fumo zum Passo della Porto. Von da ab um einen Grataufbau östlich herum und über ein breites trapezförmiges Schneefeld südlich zum Gipfelmassiv. Da wo der Schnee an die Felsen grenzt über Schrofen und grasdurchsetzte Bänder gerade empor zu einer scharfen Scharte des O.N.O.-Grates. Jenseits etwas abwärts, dann aufwärts querend zu einer seichten, breiten Rasenrinne. Der Hauptostgrat bleibt noch südlich. In dieser Rinne W.N.W. aufwärts, bis sie in ein Band übergeht, das gut zum Nordgrat hinüberführt. Nun links südlich — Nordgrat bleibt einige Meter rechts — aufwärts, dann gleich schwere Traverse zum Beginne eines die Nordwand durchziehenden Risses. Schwierig und ausgesetzt. — (Kletterschuhe und Seil) — 20 m aufwärts. Plattiges 4 m langes Band nach links zu einem kleinen Schuttplatz; hierauf an einer zirka 6 m hohen Plattenverschneidung empor und noch einige Meter auf einem schmalen Bande nach links und über grosse Blöcke zum Gipfel. (1½ Stunde vom Passe).

Grödner Dolomiten.

20. August: Fermedatum, 2867 m (I. Erst. von Norden): Dr. Georg Leuchs.

Von der Regensburgerhütte über die Jochscharte auf die Nordseite des Fermedastockes. Einstieg 9 Uhr. Ich verfolgte die Nordroute auf die kleine Fermeda, welche sich in ihrem unteren Teil in der Nordwand des Fermedaturms bewegt, bis zur Schlucht zwischen beiden Gipfeln. (10 Uhr. Zirka 80 m über dem Einstieg.) Diese Schlucht war mit blankem Eis erfüllt; an ihrem östlichen Rande stieg ich nun über Schutt, teilweise über Eis, stufenhackend, zirka 20–30 m empor bis an den Eingang einer Kaminreihe, welche sich

in die Wand zur Linken einschneidet. In den Kaminen, durch welche fortwährend kleine Steine heruntersprangen hinter mehreren eingeklemmten Blöcken durch, dann schwieriger über einige Blöcke an ihrer Aussenseite, in Stemm- und Spreizarbeit empor. Der Kamin vertieft sich mehr und mehr zur Steilschlucht, welche nun durch eine Reihe von Ueberhängen gesperrt wird; unterhalb eines schmalen moosigen Risses traversierte ich auf einem mit rotem Sande bedeckten Bande nach links und kletterte über die die Schlucht links begrenzende schroffe Kante zirka 10 m aufwärts, um dann wieder in die Schlucht zurückzukehren, welche sogleich durch einen neuen Block geschlossen wird. An der senkrechten Wand rechts desselben mit Hilfe einer kleinen schrägen Rampe sehr schwierig empor, dann ein kurzes Stück in der sanderfüllten Schluchtsohle weiter, bis schroffiger Fels wiederum den Aufstieg auf die linke Seitenrippe gestattete; von dieser aus an der linken Seitenwand der Schlucht sehr exponiert rechts aufwärts, durch eine Runse gerade empor und Traverse nach rechts, zuletzt absteigend in die Schluchtsohle. Den folgenden Ueberhang umkletterte ich wiederum sehr schwierig über die rechte Seitenwand. Es folgte ein eingeklemmter Block, hinter dem man durchklettern könnte, jedoch sind die Felsen derart mit Erde bedeckt, dass ich die Umgehung an der linken Seitenwand vorzog.

Damit hatte ich die Scharte erreicht, mit welcher die Kaminreihe endigt. Eine kurze Traverse brachte mich auf schroffes Terrain, von wo aus ich links unter mir die Fermedascharte erblickte. (1 Uhr 50 Min. bis 2 Uhr 20 Min., 240 m über dem Einstieg.)

Da die gelben Gipfelwände einen direkten Anstieg zum Gipfel zu sehr in Frage stellten, so suchte ich mich zur Nordostkante durchzuschlagen. Links oberhalb befindet sich in derselben ein kleiner Zacken, zu welchem schroffes Terrain hinaufleitet. Diesem zustrebend, querte ich einige sandbedeckte Bänder und kletterte über die gutgriffigen Schrofen links aufwärts bis zu einer von der Nordostkante trennenden Einsenkung. Diese überschritt ich dicht unter den Steilwänden, hinter einem kleinen Zacken durch, dann — sehr exponiert, 100 m direkt über der Fermedascharte — auf fußbreiten Gesimsen und kam durch einen Kamin in das Schärtchen, das der erwähnte Zacken in der Nordostkante bildet (3 Uhr 10 Min.; 300 m).

Nun nach links auf den Nordostweg, den man unter der kleinen zum Grat führenden Schlucht gewinnt, und zu dem noch 100 m höheren Gipfel (zirka 3 Uhr 30 Min.).

Die neue Route, welche sich, wie aus dem obigen ersichtlich, zu $\frac{3}{4}$ in der Nordwand hält, ist fast durchwegs sehr schwierig und anstrengend und unterscheidet sich von den anderen Wegen auf den Fermedaturm durch ihr vielfach sehr brüchiges Gestein. Besonders unangenehm ist der erdige Sand, welcher die Schluchten und Kamine erfüllt.

3. September: Kleine Fermeda, 2800 m (I. Erst. ü. d. S.-Wand): Dr. Georg Leuchs.

Die kleine Fermeda bricht mit einem gewaltigen Ueberhang, welcher das ganze untere Viertel der Südwand ein-

nimmt, auf die Wiesen von Cisles ab. Man muss daher von der Schlucht zwischen kleiner Fermeda und Fermedaturm (westlicher Fermedaschlucht) in die Südward hinein-traversieren. Um in die Schlucht zu kommen, benützte ich die gewöhnliche Anstiegroute auf den Turm. (Erst später, gelegentlich der Besteigung des Fermedaturms aus der Schlucht, durchkletterte ich mit Herrn Euringer auch den Abbruch der Schlucht.)

Regensburgerhütte ab 9 Uhr 15 Min. Auf dem S.W.-Weg des Fermedaturms empor bis dahin, wo derselbe die Einstiegsschlucht nach rechts verlässt (10 Uhr 45 Min. bis 10 Uhr 55 Min.). Hier traversierte ich schwierig nach links aufwärts auf die die Schlucht links flankierende Rippe. (Zuerst etwas gerade empor, dann Traverse zirka 6 Meter nach links zu einem Vorsprung, dann gerade aufwärts.) Die schroffe Rippe verfolgte ich bis zur gelben Steilwand, wo ein Band beginnt, welches nach links aufwärts in die westliche Fermedaschlucht hineinführt. Dasselbe ist anfangs grasbewachsen, zieht, stark überdacht und verengt, am oberen Ende der mittleren der drei schiefen die Südward durchreisenden Schluchten vorbei, geht in einen Kamin über, hinter dessen eingeklemmten Block man bequem durchsteigen kann, steigt dann stark verbreitert an, geht bei einem Köpfel in ein Geröllband über (11 Uhr 15 Min. bis 11 Uhr 30 Min.), führt schliesslich absteigend in die westliche Fermedaschlucht hinein und zersplittert sich in Schrofen und Gesimse, über welche ich im Zickzack in die geröllgefüllte Schluchtsohle hinabklettern konnte. Nun in dieser, einen eingeklemmten Block an der östlichen Seite umkletternd, ein beträchtliches Stück abwärts bis direkt an den Abbruch der Schlucht.

Hier wird die Wand der kleinen Fermeda durchsetzt von einem meterbreit vorspringenden, gegen die Südostkante ansteigenden, gelben Ueberhang. Unterhalb desselben lagert sich ein steiler Plattenschuss ein, welcher seinerseits in Ueberhängen abbricht. Über diesen Plattenschuss traversierte ich zur Südostkante, welche ich kurz oberhalb ihres Abbruches erreichte (12 Uhr 30 Min. bis 12 Uhr 40 Min.); Beginn der Traverse 12 Uhr; Einstieg direkt unter dem Beginn des hier stark bemoosten Ueberhanges; zirka 8 Meter horizontal, dann 8 Meter gerade, empor, zirka 10 Meter horizontal, dann links aufwärts; hinter einer seitlich einfallenden kurzen Stufe gerade empor bis dicht unter den Ueberhang, nun horizontal über eine Einsenkung hinweg zur Kante). Die Traverse ist äusserst exponiert, Griffe und Tritte spärlich, doch fest, einzelne sehr schwere Stellen.

Nun auf der Kante empor, wobei ich eine kleine Stufe links umging. Bald ging das Terrain zur Linken in leichte Schrofen über, welche ich nach links aufwärts durchquerte bis an ihren linken Rand, wo wieder sehr steile, glatte, aber mit ausgezeichneten Haltepunkten versehene Platten ansetzen. Über diese zuerst links, dann rechts aufwärts kletternd kam ich in einen Riss, welcher schnell tiefer wurde und unter einem Ueberhang in eine kleine Grasmulde überging. Hier nach rechts in eine tiefer eingeschnittene Steilrinne und über die schroffigen Felsen links und rechts derselben zum Südgipfel. 1 Uhr 30 Min. Von hier in 1 Stunde (sehr viel

Neuschnee!) über den Grat (zur letzten Gratscharte abwärts mit Seilversicherung) zum Nordgipfel. Abstieg auf dem Westweg.

Die Kletterei ist, soweit sie sich in der Südwand bewegt, sehr exponiert, dabei jedoch infolge des festen Gesteins hochinteressant, von ähnlichem Charakter wie an der Platte des Fermedaturms und wohl nirgends wesentlich schwieriger als hier.

4. September: Kleine Fermeda, 2800 m (I. Erst. ü. d. O.-Wand):
Dr. Georg Leuchs.

Regensburgerhütte ab 7 Uhr 35 Min. Auf dem gleichen Weg wie am 3. September in die westliche Fermedaschlucht, wobei ich indes von dem absteigenden Bande aus ungefähr horizontal in die Schluchtsohle hineintravertierte. Zu Rekognosierungszwecken durchstieg ich nun die von brüchigen Stufen durchsetzte und damals viel Neuschnee enthaltende Schlucht bis zur Scharte zwischen Fermedaturm und kleiner Fermeda (10 Uhr 30 Min. bis 11 Uhr). Dann stieg ich wieder zirka 80 m zurück bis dahin, wo auffallend dunkelroter brüchiger Fels in die Schluchtsohle eingelagert ist. (Dieser Punkt befindet sich wenig über der Stelle, wo man — traversierend — die Schlucht gewinnt.) Hier schneidet sich in die Ostwand der kleinen Fermeda ein Kamin ein, den ich dank der gutgriffigen linken Seitenwand unschwierig erkletterte. Nach 20 m unter dem abschliessenden grossen Überhang Quergang über plattigen Fels nach links in eine Parallelrinne. Dieselbe wird sogleich durch einen moosigen Kamin unterbrochen, der sich durch eine rechts davon eingelagerte Runse umgehen lässt; da indes dieselbe ein Bächlein von Schmelzwasser führte, zog ich den Kamin vor.

Nun weiter unter einem mächtigen, ein grosses Tor freilassenden Block durch zu einem zweiten eingeklemmten Block; hinter demselben befinden sich 2 enge Löcher; durch das obere konnte ich mich durchzwängen, nachdem ich es durch Entfernen alles brüchigen Gesteins mit dem Pickel erweitert hatte (diese Stelle gleicht ganz dem „Tunnel“ am Totensessel im Kaiser). Gleich darauf wird die Rinne durch einen mächtigen Überhang gesperrt; hier führt rechts ein Stemmkamin aus der Rinne heraus, welcher nach ca. 20 m wieder durch einen moosigen Block unterbrochen wird. Zur Umgehung desselben travertierte ich nach rechts in die Wand hinaus bis auf deren Kante, kletterte auf dieser äusserst exponiert ein Stück empor und liess mich an einem längeren, unten überhängenden Einriss, dann über einen kleinen Überhang hinab auf eine Platte, womit ich den Kamin oberhalb des Blockes wieder erreichte (Schwierigste Stelle!) Etwas oberhalb dieser Stelle führte mich ein Riss und ein Band nach links hinaus auf die Rippe, welche die obere Fortsetzung der ursprünglich benützten Steilrinne rechts flankiert. Auf dieser Rippe, welche hier mit einer mehrere Meter hohen senkrechten, sehr schwierigen Stufe ansetzt, kam ich rasch in den obersten mässig geneigten Teil der Rinne, und über die leichten Schrofen rechts ihres nördlichen Zweiges auf den Hauptgipfel. 1 Uhr 45 Min. Abstieg auf dem Westweg. Die Route bietet stellenweise ausserordentliche Schwierigkeiten.

9. September: Fermedaturm, 2867 m (I. Erst. aus d. westl. Fermedaschlucht): Ernst Euringer, Dr. Georg Leuchs.

Wir erzwangen zunächst einen direkten Aufstieg durch die Schlucht, indem wir den von Kaminen durchrissenen Abbruch derselben durchkletterten. Regensburgerhütte ab 7 Uhr, Einstieg 7 Uhr 45 Min. Da der unterste Kamin, mit welchem die Schlucht mündet, zum Stemmen zu weit ist, umgingen wir denselben durch eine in den Felsen zur Rechten eingelagerte, steile, ca. 60 m lange Grasrinne, welche schon ein gut Stück tiefer beginnt. Oben Traverse in die Schlucht. Der folgende, ca. 10 m hohe Kamin ist ebenfalls zu weit; wir kletterten daher über gradurchsetzten Fels rechts vom Kamin empor und traversierten am Fuss senkrechter Wände nach links, zuletzt etwas absteigend, in die Schlucht zurück. Nun folgte ein 30 m hoher, enger, stark mit Moos bewachsener Kamin, welchen wir in Stemmarbeit erkletterten. (In der Mitte 2 sehr schwere Überhänge, beim unteren Spreizen mit Gesicht nach aussen! Zuletzt spreizend hinter einem eingeklemmten Block durch und auf ihn hinauf.) Nun ging es ein Stück bequem in der Schlucht weiter, bis sie neuerdings durch einen grossen Block gesperrt wurde. Hier links durch einen ca. 15 m hohen, stark überhängenden, brüchigen Kamin, welcher oben in einen Riss übergeht, äusserst schwierig empor. (Aussen stemmen, später spreizen, zuletzt Wandkletterei mit Hilfe des Risses!) Der als zweiter Gehende umging diesen Kamin, indem er am Beginn desselben nach rechts travertierte, ein seitlich stark hinausdrängendes Wandl erkletterte und über ein steiles, griffarmes Band an der linken Seitenwand des Hauptkamins emporstieg; es erscheint indes fraglich, ob diese Stelle ohne Seilversicherung von oben riskiert werden darf. (11 Uhr 15—45 Min.) Weiter über einige leichtere Wandstufen in den geröllgefüllten Teil der Schlucht und in ihr empor (steingefährlich, namentlich, wenn Touristen in der Grattrinne klettern!) bis zu den auch bei der Ostwandroute auf die kleine Fermeda hervorgehobenen, auffallend roten Felsen.

Oberhalb dieser Felsen wird die Westwand des Fermedaturms von einem Kamin durchrissenen, in welchem ein Seil hing. Dieses stammte von einem Touristen, welcher sich im Frühsommer 1904 beim Abstieg vom Fermedaturm verstiegen und sich in die Schlucht abgeseilt hatte. (Er wurde von Führern geholt, welche, soweit wir deren Angaben richtig verstanden haben, von den Felsen unterhalb der „Platte“ gerade abstiegen, das von Leuchs gelegentlich der neuen Touren auf die kleine Fermeda benützte Band in seinem letzten Teil gewannen und mit dem Touristen auf demselben Wege zurückkehrten.) Der Kamin bricht gegen die Schlucht zu ab, wir traversierten daher an sehr steiler, kleingriffiger Wand von links her in den Kamin hinein, welcher anfangs nur stark geneigt ist, bald aber senkrecht wird und sich mit Überhängen durchsetzt. Wir überwandten ihn, anfangs stemmend, dann weit aussen spreizend, zuletzt unter dem abschliessenden Block nach rechts herauskletternd — sehr schwierig; das fixe Seil, das wir natürlich mitnahmen, wurde hiebei absichtlich nicht benützt, um eben die Möglichkeit, den Kamin frei zu erklettern, zu konstatieren.

Vom Block aus über steiles Geschröfe, dann an einer Verschneidung, deren unterer Teil ein höchst eigentümliches ganz glattes Band bildet, und wiederum über Schrofen rechts aufwärts und Traverse um eine Kante herum nach rechts in Platten. Diese bilden die nordwestliche Fortsetzung der „Platte“ des gewöhnlichen Weges. Wenige Meter rechts von der Kante, welche mit gelben Überhängen seitlich hereinbricht, ca. 20 m hoch gerade empor zu einem kleinen Gufel (etwas schwerer als an der „Platte“, doch ganz ähnlich). Von hier kletterte der Vorgehende nach links zu einem in der Kante befindlichen Köpfel, um in die zum Grat ziehende schwarze Steilschlucht Einblick zu gewinnen, und traversierte von hier oberhalb des Gufels nach rechts, dann — äusserst schwierig — rechts aufwärts zu dem Punkt der Südwestroute, wo die kurze Traverse nach links oberhalb der „Platte“ ihr Ende erreicht und man in die Gratrinne ansteigt. Der Zweite kletterte vom Gufel direkt — ebenfalls äusserst schwierig — über die griffarmen Platten 25 m rechts aufwärts zu diesem Punkt. 3 Uhr 15—25 Min. Auf dem Süd-West-Weg vollends zum Gipfel 3 Uhr 45 Min. Dieser Anstieg ermöglicht im Zusammenhang mit der Ostwandroute an der kleinen Fermeda, welche letztere im Abstieg wesentlich leichter sein dürfte als im Aufstieg, einen direkten Übergang zwischen beiden Gipfeln.

Korsika.

14. August: Capo Tafonato, 2345 m (I. Ersteigung): Dr. Felix v. Cube, Max Mayerhofer, Franz Scheck.

Unser Zeltlager befand sich vom 10.—17. August im Quellgebiet des Fango an der Vereinigung der Bäche Cavicchia und Lascello, also am Eingang in die Kessel von Aghia Minuta und Tondo, 765 m An. (s. Kartenskizze, Zeitschrift D.Oe.A.V. 1904, S. 154). Bis zur halbverfallenen Bergerie von Scafone im oberen Tondokessel standen uns nur anfangs ausgeprägte, später jedoch kaum mehr erkennbare Steigspuren zur Verfügung. Der Weg führte vom Lagerplatz aus in südlicher Richtung dem Lascellobach entlang zunächst zur B^{ie} Saltare (550 m An.), zog sich sodann den untersten Ausläufer eines vom Capo Uccello nach N.W. herabstreichenden Felsrückens umgehend in südöstlicher Richtung empor um sich dann längs der Nordabstürze der Paglia Orba endgiltig in den Grund des obersten Tondokessels zu wenden (2 Std. vom Lagerplatz). Hier liegt die B^{ie} von Scafone (1330 m An.) am unteren Ende der grossen zwischen Paglia Orba und Tafonato eingebetteten von der Tafonatoscharte herabziehenden Schlucht. Von der Bergerie einige Schritte abwärts in den Grund des hier schluchtartig verengten Kessels, dem Wasserlaufe folgend über grosse Blöcke zu dem im unteren Teil der Schlucht eingebetteten grossen Schneefeld (1545 m An.). Eine Rekognoszierung der von mächtigen Blöcken erfüllten Schlucht stellte deren Gangbarkeit in Frage. Links unter der senkrechten Nordwand der Paglia Orba ist eine breite Geröllterrasse eingelagert, die

sich bis zur Tafonatoscharte hinzieht. Den Aufstieg zu ihr durch die steil in die Schlucht abbrechende Wand (die orogr. rechte Begrenzungswand der Schlucht) vermittelt ein zirka 70 m hoher von links nach rechts aufwärtsziehender Riss, der von einer schmalen, von der Wand abgesprengten Felskulisse gebildet wird. Die Durchkletterung des von einem Wasserfall durchronnenen Risses vollzog sich im unteren Teil in ihm selbst. Wo er ungangbar wurde, wichen wir zunächst nach links aufwärts traversierend aus, mussten uns aber bald wieder in den Grund des Risses (zirka 5 m) abseilen und gewannen von da in der rechten Flanke kletternd auf schmaler Felsleiste die Schneide der vorerwähnten Felskulisse. Die bisher schwierige Kletterei wurde bald leichter und führte in kurzer Zeit zum unteren Ende der Geröllterrasse (1615 m An.). Von hier aus erreichten wir in ermüdendem Anstiege über Geröll und kleine Wandstufen die Tafonatoscharte (2175 m An.). Die Scharte ist nicht weniger ermüdend, doch ohne Schwierigkeiten von Süden aus dem Tulatal zu erreichen.

Unmittelbar an der Scharte setzt die steile Südwand des Tafonato an, die ungefähr in ihrer Mitte von dem grossen Felstor durchbrochen (s. Zeitschr. D.Ö.A.V. 1903 S. 153 u. 172), nur in ihrem unteren Teile schwache Gliederung aufweist, sich höher oben aber gegen den Gipfel senkrecht aufbäumt. Über steilen gutgestuften Granit in der Richtung zu dem erwähnten Loch aufsteigend erreichten wir ein schmales von Ost nach West streichendes verborgenes Band. Kurz vor seinem Ende über eine kleine exponierte Wandstelle empor zu einem zweiten entgegengesetzt verlaufenden Band, welches uns direkt zum Felstor brachte. Der Boden des Felstors ist eine steil nach Norden geneigte Platte, deren südliche Kante sich als bandartige Verschneidung in östlicher Richtung quer durch den ganzen östlichen Teil der Südwand bis zum Ostgrat des Berges fortsetzt. Auf dieser Verschneidung gelangten wir zum Ostgrat und dessen scharfe Schneide in einem kleinen Schärtchen querend auf eine in der Nordwand eingelagerte Geröllterrasse, die bis dicht an den eigentlichen Gipfelaufbau heranreicht. Ein zirka 8 Meter hoher roter Kamin führt zum Gipfelgrat, den wir in einer Scharte westlich des Gipfelblocks betreten. Dieser selbst wurde über seine zirka 5 Meter hohe senkrechte und sehr schwierige Westflanke erklettert.

Zeiten: Zeltlager ab (13. August) 5 Uhr 15 Min. nachm., Bergerie Scafone 7 Uhr abends, ab (14. August) 4 Uhr morgens, oberes Ende des Risses 7 Uhr 15 Min. bis 8 Uhr, Tafonatoscharte 10 Uhr bis 12 Uhr, Capo Tafonato 1 Uhr bis 3 Uhr, Biwak 6 Uhr 10 Min., (15. August) Biwak ab 4 Uhr morgens, Paglia Orba 5 Uhr 15 Min. bis 6 Uhr 20 Min., Tafonatoscharte 7 Uhr 20 Min. bis 8 Uhr 10 Min., Zeltlager 3 Uhr.

21. August: Capo Uccello, zirka 2300 m (I. Erst. über den Südostgrat): Dr. Felix v. Cube, Max Mayerhofer, Franz Scheck.

Ab Zeltlager Ballone 7 Uhr. Wir wandten uns zunächst der grossen, dicht bei der B^{ie} de Ballone mündenden, S-förmig gebogenen Schlucht zu, die den gewöhnlichen Anstieg

zum Capo Uccello vermittelt, verliessen sie an ihrer ersten Biegung und kletterten durch eine Steilrinne (schwierig) zum Südostgrat empor, den wir kurz vor einem mächtigen, roten Grataufschwung betraten (1940 m An., 8 Uhr 25 Min. bis 8 Uhr 50 Min.). Nun gerade empor über den stellenweise schweren und exponierten Grat bis zu einem überhängenden zirka 10 m hohen Abbruch, der durch Abseilen überwunden wurde (sehr schwierig, Gefahr des Appendelns). (11 Uhr 10 Min. bis 12 Uhr.) Von hier teils auf dem Grat, teils auf der Südseite ausweichend zum Gipfel des Capo Uccello (12 Uhr 40 Min. bis 2 Uhr.) Rückweg auf der gewöhnlichen Route durch die Schlucht.

24. August: Capo Larghia Ostgipfel (2520 m)—Westgipfel (Punta di Pampanosa) [II. Erst., I. Gratüberg., I. Abst. durch die Westwand]—Capo Rosso di Trinbolaccia (ca. 2500 m)—Punta Minuta (2547 m): Dr. Felix v. Cube, Max Mayerhofer, Franz Scheck.

Von unserem Zeltlager oberhalb der Bie de Ballone (1460 m An., ab 4 Uhr 50 Min.) folgten wir anfangs schwachen Steigspuren, die uns in das schluchtartige zwischen Capo Larghia und Monte Falò eingesenkte Tal führten. In diesem empor teils über schwach geneigte Granitflüssen und kleine Wandstufen, teils über grobes Getrümmer bis zum Fuss der eigentlichen Südwand des Capo Larghia, in die wir etwa in der Fallinie der grossen rechteckigen Scharte im Gipfelgrat einstiegen (2240 m An. 7 Uhr 40 Min. bis 7 Uhr 55 Min.). Wir durchkletterten nun die mächtigen Plattentafeln in schräger Richtung gegen den Ostgipfel und gelangten so etwa 40 m unter dem Grat in den von den Erstersteigern (s. VII. Jb. A.A.V. M. S. 41) benützten Kamin, der die obere Fortsetzung der auffallenden, die Südwand in ihrem östlichen Teil durchziehenden Plattenrinne bildet. Durch den Kamin auf den Grat und zum Ostgipfel (2520 m. 9 Uhr 15 Min. bis 10 Uhr 15 Min.) Beim Übergang zum Westgipfel verfolgten wir die scharfe, sehr exponierte Gratschneide bis zum gewaltigen Abbruch in die Larghiascharte. Den oberen Teil dieses etwa 50 m hohen Abbruchs konnten wir in den exponierten Schrofen der Südwand umgehen. Erst 15 m über der Scharte wurden wir an die eigentliche Kante selbst gedrängt, die an dieser Stelle eine kleine Nase bildet. Von hier aus seilten wir uns auf der Nordseite in die Scharte ab. (11 Uhr 20 Min. bis 11 Uhr 25 Min.) Der Westgipfel wurde von der Scharte aus auf dem Wege der Erstersteiger (s. X. Jb. A.A.V. M. S. 71) gewonnen. (2515 m. 11 Uhr 45 Min. bis 12 Uhr 35 Min.) Der obere Teil der in grosser Steilheit in den Kessel von Trinbolaccia abstürzenden Westwand des Larghia-Westgipfels wird von einer tiefen, kaminartigen Schlucht durchrissen, die dicht unter dem Gipfelgrat beginnt und in senkrechten Wänden in den genannten Kessel abbricht. In den vom Gipfelgrat überwölbten obersten Teil der Schlucht mussten wir uns abseilen. Einige Steilstufen in der stellenweise recht schwierigen Schlucht wurden ebenfalls durch Abseilen überwunden (auch frei zu klettern). Vom unteren Ende der

Schlucht (2465 m An. 1 Uhr 10 Min.) führte uns eine sehr exponierte Traverse auf den direkt zur Bocca di Pampanosa herabstreichenden hier deutlicher ausgeprägten Südwestgrat, über den wir in teilweise nicht ganz leichter Kletterei die Scharte selbst erreichten (2380 m An. 2 Uhr bis 2 Uhr 15 Min.). Weitere Zeiten: Capo Rosso di Trinbolaccia 2 Uhr 50 Min. bis 3 Uhr 45 Min., Punta Minuta 4 Uhr 25 Min. bis 4 Uhr 45 Min., Zeltlager 6 Uhr 50 Min.

4. September: Capo Uccello, 2295 m (v. S., neu): W. Kissenerth.

Von der Bergerie von Ballone in südlicher Richtung direkt zum Ostgrat empor und auf diesem in teilweise schwieriger Kletterei bis zu einer Grateinsenkung, wo die vermutlich von L. L. Kleintjes und F. von Cube benützte steile Rinne einmündet (2½ Stunden). Nun etwa 100 m in westlicher Richtung absteigend über geröllbedeckte Halden und an die eigentliche sich imposant aufbauende Südwand des Capo Uccello heran (½ Stunde). Schwierigkeiten bereiteten bei ihrer Erklösterung besonders die Einstiegstelle, eine steile Wandpartie und wenige Meter höher ein enger Kamin. Im übrigen gestaltete sich die Kletterei teils über gut gangbare Platten, teils auf Bändern oder über mittelschwere Felsstufen empor äusserst anregend. 1 Stunde nach dem Einstieg stand ich beim Steinmann. Abstieg auf dem gewöhnlichen Wege nach Osten.

5. September: Punta Minuta, 2547 m (v. S., neu): W. Kissenerth, (Dr. Kirschner, Dr. Mohr).

Die grosse zwischen Punta Minuta und Capo Rosso emporziehende Schlucht gabelt sich in ihrem obersten Teile. Ihre in westlicher Richtung streichende Abzweigung verliert sich in der steil abstürzenden, von einer Menge von Kaminen und Rinnen durchzogenen Südwand. Wir drangen in dieser Seitenschlucht zunächst bis zu einem kleinen Geröllplateau vor. Über dieses gelangten wir zu einem mit grün-rotem Granit durchsetzten Wandabbruch. Nun galt es eine weit in die Gipfelwand hinaufreichende Rinne zu erreichen, zu deren Erreichung sich uns zwei Möglichkeiten boten, eine Traverse über dem Wandabbruch nach links, wie sie Dr. Kirschner und Dr. Mohr ausführten, oder ein Quergang nach links unter dem Wandabbruch zu einem engen Riss, der mich ebenso zu der erwähnten Rinne leitete. In der Rinne sodann empor, bis sie ungangbar wurde, hierauf nach rechts um eine Reihe von Felsrippen herum zu einem überhängenden 15 m hohen Wandabbruch. Über diesen mit bedeutenden Schwierigkeiten hinauf, dann Quergang nach links in einen Kamin, der sich couloirartig erweitert und auf eine Terrasse führte. In mittelschwerer Kletterei schliesslich zum Gipfel.

C. Tabellarische Übersicht

der im Vereinsjahr 1903/04 ausgeführten Touren.

Gruppe	Besucher	Touren	Gipfel	Pässe	Neue Touren		Führerlos	Mit Führer	Winter-touren	Skitouren
					Erst-ersteigungen	Neue Routen				
Ostalpen.										
Rhätikon	9	48	46	2	—	1	42	6	1	1
Plessurgruppe	1	2	2	—	—	—	2	—	—	—
Bregenzerwald	6	22	21	1	—	—	22	—	11	11
Lechtaler Alpen	19	77	72	5	—	—	75	2	15	15
Algäuer Alpen	22	136	108	28	—	—	136	—	31	5
Tannheimer Gebirge	5	40	36	4	—	3	40	—	4	2
Ammergauer Alpen	9	34	32	2	—	—	34	—	5	2
Wettersteingebirge	29	126	118	8	—	3	126	—	12	5
Miemingergebirge	4	17	14	3	—	—	17	—	—	—
Karwendelgebirge	18	106	77	29	—	3	106	—	3	2
Rissergebirge	2	5	5	—	—	—	5	—	—	—
Sonnwendgebirge	9	44	44	—	—	—	44	—	19	5
Bayerische Voralpen	61	337	337	—	—	—	337	—	142	33
Kaisergebirge	50	297	280	17	—	3	297	—	22	3
Chiemgauer Voralpen	16	42	42	—	—	—	42	—	14	2
Salzburger Kalkalpen	20	81	79	2	—	—	81	—	4	—
Salzburg.-TirolerSchiefergebirge	16	52	50	2	—	—	52	—	46	45
Salzkammergutalpen	2	5	5	—	—	—	5	—	—	—
Obersteier. Kalkalpen	2	3	2	1	—	—	3	—	—	—
Albula-Alpen	3	3	3	—	—	1	3	—	—	—
Silvrettagruppe	2	12	10	2	—	1	12	—	—	—
Samnaungruppe	3	6	6	—	—	—	6	—	6	6
Ferwallgruppe	8	21	18	3	1	—	21	—	6	4
Berninagruppe	6	26	24	2	—	—	23	3	—	—
Livigno Alpen	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—
Münstertaler Alpen	1	4	4	—	—	—	2	2	—	—
Ortlergruppe	5	64	58	6	—	—	59	5	—	—
Ötztaler Alpen	9	37	24	13	—	1	20	17	2	2
Stubaiier Alpen	16	55	51	4	—	—	49	6	13	13
Zillertaler Alpen	14	82	75	7	—	1	49	33	—	—
Venedigergruppe	6	23	15	8	—	—	15	8	8	—
Granatkogelgruppe	3	5	3	2	—	—	5	—	—	—
Glocknergruppe	6	16	10	6	—	—	13	3	2	—
Goldberggruppe	3	3	2	1	—	—	1	2	2	—
Bergamasker Alpen	2	4	4	—	—	—	1	3	—	—
Adamellogruppe	1	9	8	1	1	2	9	—	—	—
Brentagruppe	6	14	14	—	—	—	8	6	—	—
Südtiroler Dolomiten-gebiet	12	79	59	20	—	4	78	1	—	—
Südöstliche Kalkalpen	1	4	1	3	—	—	4	—	—	—
	—	1942	1760	182	2	23	1844	98	368	158

Gruppe	Besucher	Touren	Gipfel	Pässe	Neue Touren		Führerlos	Mit Führer	Winter-touren	Skitouren
					Erst-ersteigungen	Neue Routen				
Westalpen.										
Seealpen	2	3	1	2	—	—	3	—	1	—
Cottische Alpen	4	14	8	6	—	—	14	—	—	—
Montblancgruppe,Chablais und Faucigny	4	20	14	6	—	1	20	—	—	—
Walliser Alpen	4	25	22	3	—	—	25	—	—	—
Berner- und Emmentaler Alpen	8	35	32	3	—	—	32	3	—	—
Urner- und Unterwaldner Alpen	2	7	7	—	1	1	7	—	—	—
Schwyzer- und Glarneralpen	7	39	33	6	2	1	39	—	2	—
Appenzeller Alpen	1	9	8	1	—	—	9	—	3	—
Lepontinische Alpen	3	7	6	1	—	1	7	—	6	6
Adula Alpen	1	3	3	—	—	—	3	—	—	—
	—	162	134	28	3	4	159	3	12	6
Ausseralpine Gebirge.										
Hohe Tatra	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—
Korsika	4	46	44	2	1	5	46	—	—	—
Sardinien	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—
Sizilien	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—
	—	49	47	2	1	5	48	1	—	—
Gesamtzahlen	—	2153	1941	212	6	32	2051	102	380	164

Veröffentlichungen.*)

- Akademischer Alpenverein München: „Joseph Enzensperger, Ein Bergsteigerleben“.
- Dr. Felix von Cube: „Die Hornbachkette, ein Beitrag zur Erschliessungsgeschichte der Algäuer Alpen.“ I. Teil. (Zeitschrift des D. Oe. A. V. 1904.)
- Ludwig Distel: „Bericht einer Kaukasusreise“ für den Jahresbericht des kaukasischen Bergvereines in Pjatigorsk.
- Karl Gruber: „Streifzüge am Arlberg.“ (Deutscher Wintersport.) „Eine Winterwoche im Hallerangerhaus.“ (Oe. A. Z. 1904.)
- G. Guyer: „Hohe Penhab vom Zwölferkogel.“ Vollbild i. d. D. A. Z. „Wetterwand von Süden.“ Vollbild i. d. Zeitschrift des D. Oe. A. V. 1904.
- Dr. Theodor Herzog: „Aus den Berner-Alpen.“ (D. A. Z.)
- Hans Leberle: „Wetterstein“, Monographie (Zeitschrift des D. Oe. A. V. 1904.)
- Dr. Georg Leuchs: „Neubearbeitung von Schwaigers Führer d. d. Kaisergebirge. „Von München zum Fuss des Elbrus“ (Oe. A. Z. Nr. 662) „Die erste Überschreitung des Uschba“ (Zeitschrift d. D. Oe. A. V. 1904).
- Dr. Max Madlener: „Über Schneelawinengefahr“ (Deutsche Alpenzeitung III. Jahrg. Band II Seite 169).
- Dr. Christoph Müller: „Eine neue Skibindung“. (Mitteilungen des D. Oe. A. V.)
- Dr. Fritz Pflaum: „Weihnachtstouren in Voralberg“ (D. A. Z.), „Ostertouren i. d. Dolomiten“ (D. A. Z.), „Der Wendelstein in früheren Tagen“ (Zeitschrift „Das Bayerland“).
- Ernst Platz: Text zum III. Band der „Alpinen Majestäten“. „Grosse Bettelwurfspitze“ mit Text. „Durch Lawinensturz verunglückte Bergsteiger“. „Auf dem Piz Bernina“ mit Text.

* Die Liste erhebt nicht Anspruch auf Vollständigkeit.

- „Sonntagsausflügler im Kamin am Wendelstein“. Meist Vollbilder in der Leipz. Illustr. Ztg. Climbing among the French Alps (a medley of rock and glacier on the Barre des Ecrins) 1. Looking South-West from les Ecrins; 2. Scaling the summit of the Barre des Ecrins. (The Sphere, London). Alpine Postkarten. Ex libris. Zeichnungen in der „Modernen Kunst“. „Matterhorn“, Reprod. n. Ölbild im Glaspalast München 1903.
- Carl Priebe: „Von St. Bartholomä a. d. Watzmann“ (Aufsatz i. d. Strassburger Post.)
- Adolf Schulze: „Die erste Ersteigung des Uschba-Süd-Gipfels“ (Zeitschrift d. D. Oe. A. V. 1904.)
- Dr. Uhde: „Erinnerungen an San Martino di Castrozza“ (Wandern u. Reisen.)

Zusammenstellung

der von den Mitgliedern des A.A.V.M. in alpinen Vereinigungen gehaltenen Vorträge 1903—1904.*)

- Dr. Emil Bartsch: „Der Stock der drei Halten im Wilden Kaiser.“ (S. Pforzheim.)
- Dr. Hans Gazert: „Die Deutsche Südpolarexpedition“ mit Lichtbildern. (Vortragsabend des A.A.V.M.)
- Wilh. v. Goeldel: „Hochtouren i. d. Glocknergruppe.“ (A.A.V.B.)
- Rudolph Gomperz: „Ratschläge für alpine Ausrüstung und Wanderungen in Tirol.“ (Akad. S. Berlin.)
- Karl Gruber: „Kletterfahrten im Wilden Kaiser.“ (S. Freiburg d. D.Oe.A.V.) „Wintertage im Karwendel.“ (S. Freiburg d. Skiklub Schwarzwald.)
- G. Guyer: „Skitouren um Saalbach“ (A.S.C.M.), „Projektionen aus Ost- und Westalpen.“ (A.A.C.Z.)
- Leonh. Heis: „Meine erste Dolomittour.“ (S. M.T.V. M.)
- Dr. Theodor Herzog: „Winterbilder a. d. Alpen.“ (S. Freiburg d. D.Oe.A.V. und des Skiklub Schwarzwald.)
- Dr. Felix Holldack: „Eine Pfingstfahrt a. d. Tinzenhorn.“ „Touren im Ortler und in d. Dolomiten.“ (S. Königsberg.)
- Franz Hundt: „Im Bannkreis der Passauerhütte“, I. und II. Teil. (S. Passau.)
- Wilh. Kissenberth: „Projektionsvortrag über Hochtouren im Dauphiné.“ (A.A.V.B.)
- Dr. Georg Leuchs: „Hochtouren im Kaukasus“ mit Projektionsbildern. (S. Nürnberg.) „Aus Tal- und Hochregion des Kaukasus“ mit Projektionsbildern. (Oe.A.C.Wien.) „Kaukasusprojektionsabend.“ (S. Algäu-Immenstadt.)
- Dr. Georg Lunckenbein: „Im Wilden Kaiser.“ (S. Ansbach.)
- Robert Mähnz: „Skitour auf die Weisseespitze.“ (A.S.C.M.)
- Heinrich Moritz: „Eine Überschreitung der Höfats im Algäu.“ (S. Hochland.) „Alpine Stimmungsbilder aus bayrischer Berg-

*) Die Liste erhebt nicht Anspruch auf Vollständigkeit.

- welt.“ (S. Landshut.) „Aus dem Wetterstein.“ (Turner Alpenkränzchen.) „Der Murnauer Bergkranz.“ (S. Oberland.) „Eine Überschreitung der drei Halten.“ (S. Hochland.) „Zugspitzgrat und Schneefernerkopf.“ (S. Hochland.) „Aus dem Tennengebirge.“ (Turner Alpenkränzchen.)
- Dr. Oskar Perron: „Aus meiner Münchener Studienzeit. Bilder aus dem Kaisergebirge. Die Zugspitze“, mit Lichtbildern. (S. Frankenthal.)
- Dr. Fritz Pflaum: „Piz Bernina über die Scharte.“ (S. Bayerland.)
- Ernst Platz: „Kreuz und quer durch den Zentralen Kaukasus.“ (S. München.)
- Adolf Schulze: „Die I. Ersteigung des Uschba-Südgipfels.“ (S. München, S. M.T.V. M., S. Freiburg, S. Karlsruhe, S. Frankfurt.)
- Wilfried von Seidlitz: „Wintertage auf dem Silvrettagletscher“, mit Lichtbildern. (S. Freiburg des Skiklub Schwarzwald)
- Dr. Uhde: „Aus der Umgebung der Hanauerhütte in den Lechtaler Alpen.“ (S. Berlin.)
- Karl Wochinger: „Touren im Zillertal“, mit Lichtbildern. (S. Traunstein.)

Mitteilungen.

Vereinslokal: Restaurant Künstlerhaus, Maximiliansplatz.

Vereinsabende finden jeden Dienstag statt.

Beginn 8¹/₂ Uhr.
